

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Regelmäßige Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf dem K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 245.

Dienstag, 21. Oktober

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 295, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die serbische Regierung hat ihren Truppen Befehl gegeben, sich hinter die von der Londoner Konferenz festgesetzte Grenzlinie Albaniens zurückzuziehen. Die Räumung des albanischen Gebietes wird binnen der Frist von acht Tagen durchgeführt sein.

Der internationale Admiralsrat ist gestern aus St. Petersburg abgereist.

Das französische erste Geschwader ist zu einer sechs-wöchigen Kreuzfahrt in die Levantegegend gedampft.

In der Auffassung über die mexikanische Frage des letzten augenscheinlich Gegensatz zwischen England und den Vereinigten Staaten.

Von drei bemannten Barken, die ein Schiffskutter bei Ostholz schleppte, der auf eine Sandbank geriet, sank die eine mit elf Mann der Besatzung, die zweite erreichte das Land, die dritte wurde ins Meer getrieben.

In Zara kam es zu Zusammenstößen zwischen Kroaten und Italienern.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Landesanstalten. Befördert: Inspektionsassistent Thalacker in Waldheim zum Anstaltsinspektor, Expedient Wehner in Großschweidnitz zum Büroassistenten, Pfleger Köhler in Sonnenstein zum Oberpfleger, die Schwestern Raumann und Lemmrich in Mchadras zu Oberpflegerinnen. — Angestellt: Forster Abramczyk in Sachsenburg als Anstaltspfleger in Bräunsdorf, Hilfsarzt Dr. Weidke in Großschweidnitz als Anstaltsarzt, Oberlehrer Bickigt in Naugun als Anstaltsinspektor, Militäranwärter Feldwebel Pehold als Aufseher in Sachsenburg. — Versetzt: Anstaltsinspektor Dieke von Waldheim nach Hohenstein als Vertreter des Anstaltsdirektors und Anstaltsinspektor Regierungsdirektor Dr. Arnold von Naugun nach Waldheim, Sekretär Glöckner von Sonnenstein nach Chemnitz und Expedient Schwarze von Unterzösch nach Voigtberg. — Pensioniert: Betriebsinspektor Schulze in Hochweitzschen. — Verstorben: Direktor der Landesanstalt Golditz, Obermedizinalrat Dr. Käde. — Dem Anstaltsarzt Dr. Gregor in Leipzig-Töfen ist der Diensttitel Oberarzt verliehen worden.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Antworttelegramm Sr. Majestät des Königs von Schweden an Sr. Majestät den König von Sachsen.

Sr. Majestät dem König von Sachsen,

Leipzig.

Sr. Majestät danke ich gerührt für die liebenswürdigen, so warm empfundenen Worte. Es war mir eine besondere Freude, meinen Sohn sowie auch Vertreter meiner Armee zur heutigen bedeutungsvollen hundertjährigen Erinnerungsfestfeier entsenden zu können. Für die freundlichen Wünsche für meine Beförderung möchte ich noch meinen besonderen Dank hinzufügen.

Gustaf.

Deutsches Reich.

Die Braunschweigische Thronfolge.

Berlin, 20. Oktober. Auf das von uns erwähnte Schreiben des Reichskanzlers an Sr. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen in Sachen der Braunschweigischen Thronfolge hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, der Kronprinz in einem Briefe aus Hopsleben vom 17. d. M. sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß sein Privatbrief an den Reichskanzler öffentlich erwähnt worden ist. Völlig falsch sei die Auslegung eines Teiles der Presse, als stelle er sich im Gegenjah zum Kaiser. In der Sache selbst hat der Kronprinz dem Reichskanzler erwidert, daß dessen Schreiben für ihn zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen habe.

Landtagsöffnung in Mecklenburg.

Schwerin, 20. Oktober. Der Landtag wurde heute nachmittags 1/3 Uhr durch den dirigierenden Landrat im Konzertsaale des Großherzoglichen Hoftheaters wieder eröffnet. Eingegangen sind die Gesandten der beiden Regierungen. Die Regierung beabsichtigt, am Dienstag um 10 Uhr vormittags im Konzertsaale mit den Deputierten zusammenzutreten.

Koloniales.

Der neue Kommandeur der Kameruner Schutztruppe.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Der Kommandeur des zweiten Seebataillons, Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck wurde zum Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun ernannt.

Am Balkan.

Albanische Fragen.

Serbien lenkt ein?

Belgrad, 20. Oktober. Der Generalsekretär im hiesigen auswärtigen Amte Stefanowitsch erklärte heute dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger v. Stork, daß der Befehl zur Räumung der von serbischen Truppen besetzten Gebiete Albaniens gestern beschlossen und heute früh hinausgegeben worden sei. Die Räumung werde innerhalb der festgesetzten Frist von acht Tagen durchgeführt sein. Das Pressbureau veröffentlicht folgendes Communiqué:

Als die Albaner in großer Zahl von Albanien her in unser Gebiet einbrangen, unsere Dörfer in Brand setzten, kalten Blutes unsere Bevölkerung niedermachten und unsere Truppen angriffen, wurden unferne Maßnahmen ergriffen, um den Feind von unserem Gebiet zurückzuerufen. Bei dieser Gelegenheit hat die Königl. Regierung bis jetzt durch ihre Art zu handeln, beweisen wollen, daß sie die Ratschläge und Entscheidungen der Großmächte achtet. Sie hat zu wiederholten Malen erklärt, daß unsere Truppen sich darauf beschränken werden, das serbische Gebiet zu verteidigen und daß sie keinerlei territoriale Eroberung machen werden. Gleichzeitig hat man unferne erklärt, daß, wenn unsere Truppen in albanisches Gebiet eindringen und dort strategische Stellungen besetzen würden, dies nur eine provisorische Maßregel sein würde, sobald die Truppen sich wieder zurückziehen würden, sobald die albanische Grenze von der internationalen Kommission festgelegt und die Ordnung dort so wiederhergestellt wäre, daß das serbische Gebiet nicht mehr Gefahr laufen würde, von neuem verletzt zu werden. Diese Erklärung der Königl. Regierung entspricht vollkommen den Ratschlägen der Großmächte und zeigt klar die friedliche und korrekte Haltung Serbiens in dieser Frage. Wenn die Königl. Regierung die Ansicht hatte, im freundschaftlichen Geiste und im Interesse eines endgültigen Friedens bei den Großmächten einen Schritt zu unternehmen zur Berichtigung ihrer Grenze gegen das neue Albanien, so ist das ein Beweis mehr, daß Serbien in korrekter und freundschaftlicher Weise eine Frage löst, die eben so sehr im Interesse der Regierung wie im Interesse Albaniens liegt.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 21. Oktober. Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog von Sachsen, ist gestern abend 10 Uhr 45 Min. nach Sigmaringen und Stuttgart gereist.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Dresden, 20. Oktober. Sr. Majestät der König haben heute dem Kaiserl. und Königl. Österreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Jorgácz von Ohymes und Gács behufs Entgegennahme seines Abberufungsschreibens im Königl. Residenzschlosse in Abschiedsaudienz zu empfangen geruht.

Judizialministerium.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Amtsrichter Dr. Köpffel bei dem Amtsgerichte Stollberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen und den Gerichtsassessor Werber in Dresden vom 1. November an zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Stollberg zu ernennen.

Finanzministerium.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Obergartendirektor Hofrat Vouché in Dresden das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar ihm verliehene Ritterkreuz I. Abteilung des Großherzogl. Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken annehme und trage.

Ministerium des Innern.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kommerzienrat Karl Siegmund in Berlin den Titel und Rang als Geheimrat Hofrat und dem Verlagsbuchhändler Arthur Reiner in Leipzig den Titel und Rang als Hofrat zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gutsbesitzer Wilhelm Paul Kotze in Erdmannsdorf die Friedrich-August-Medaille in Bronze zu verleihen.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Redakteur und Schriftsteller Guido Räber in Dresden den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse annehme und trage.

Mit der Vertretung des Bezirksarztes im Medizinalbezirk Flöha ist vom 23. ds. Mts. ab Herr Bezirksarzt Dr. Rindler in Marienberg beauftragt worden.

Chemnitz, den 20. Oktober 1913. 469 d VII
Die Kreishauptmannschaft. 7413

Herr Bezirksarzt Med.-Rat Dr. Reckholz in Freiberg ist vom 23. Oktober bis 6. November dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Endler in Dippoldiswalde vertreten.

Dresden, den 17. Oktober 1913. 529 VII
Königliche Kreishauptmannschaft. 7418

Nichtamtlicher Teil.

Bom Königl. Hofe.

Dresden, 21. Oktober. Sr. Majestät der König sind am 20. d. M. in einer Einladung Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Albrecht zu Walded und Pyrmont zum Tee folge teilhaftig.

In Vertretung Sr. Majestät der König wohnte Kammerer Generalleutnant v. Krieger, Eggelsen, gestern nachmittags 4 Uhr der Beerdigung des am 17. d. M. verstorbenen Kammerers a. D., Obersten v. Schimpff, Eggelsen, auf dem Johannisfriedhofe bei und legte am Sarge des Verstorbenen einen Kranz nieder.

Dresden, 21. Oktober. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat sich gestern abend 10 Uhr 45 Min. zum Besuche seiner Durchlauchtigen Verwandten nach München, Sigmaringen und Stuttgart begeben.

Auf die von Sr. Majestät dem Könige an die Souveräne Österreich-Ungarns, Russlands und Schwedens am Nachmittage des 18. Oktober gerichteten Telegramme sind nachstehende telegraphische Antworten ergangen:

Der Kaiser von Österreich an Sr. Majestät Friedrich August, König von Sachsen, in Leipzig.

Liebesworte ob der von Dir freundlich an mich gerichteten Worte und des Gedankens, daß Du mir am heutigen bedeutungsvollen Tage in sinniger Weise zu widmen die besondere Liebendigkeit hattest, bitte ich Dich, meinen warmen und innigen Dank sowohl hierfür als auch für die von Dir mir und meiner Armees kundgetanen Wünsche entgegenzunehmen, welche ich aus ganzem Herzen erwidere. Sei versichert, daß es mir und meiner Wehrmacht zu erhebender Genugtuung gereichte, bei dieser glänzenden, stets unvergänglich bleibenden Feier vertreten zu sein, um damit nicht nur der glücklichen Erinnerung an jene Felder, die vor einem Jahrhundert unvergänglich Vorber an unsere Fahnen knüpften, rühmende Ehre zu zahlen, sondern auch jenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, von welchen ich und meine Armees für die verbündeten Fürsten Deutschlands und dessen Heer besetzt sind.

Franz Josef.

Sa Majesté le Roi de Saxe.

Wachwitz.

Je suis profondément touché par les sentiments cordiaux que Votre Majesté m'exprime à l'occasion des solennités du centenaire de la glorieuse bataille de Leipzig et de l'inauguration de notre église et je La prie d'accepter l'expression de ma très sincère reconnaissance pour l'accueil chaleureux qu'Elle a bien voulu faire au Grand Duc Cyrille et aux représentants de mon armée. Je sais cette occasion pour adresser en retour à Votre Majesté Royale les vœux les plus amicaux que je forme pour Sa santé et Son bonheur, ainsi que pour la prospérité de Son beau pays de Saxe.

Nicolaus.

Das Communiqué des Pressebureaus erklärt zum Schlusse, daß die serbische Regierung nach dem unerwarteten Schritte in dem Wunsche, einen neuen Beweis ihrer versöhnlichen und friedlichen Haltung zu geben, ihren Truppen befohlen habe, sich hinter die von der Londoner Konferenz festgesetzte Grenze zurückzuziehen. Die Verantwortung für für diesen Akt überlasse sie aber denen, die nur auf diese Weise die Überzeugung von einem Europa in Frieden zu festigen glaubten.

Oesterreichs Ultimatum und die Mächte.

Wien, 20. Oktober. Wie man mitteilt, hat das österreichisch-ungarische Kabinett den Kabinetten der Mächte die an Serbien gerichtete Verbalnote hinsichtlich der Räumung des albanischen Gebiets innerhalb acht Tagen notifiziert, und man hält es nicht für wahrscheinlich, daß von irgendeiner Seite gegen diesen Schritt Einspruch erhoben wird. Es verlautet von unterrichteter Seite, daß sich das österreichisch-ungarische Kabinett durch Konsularberichte aus Albanien zu dem energischen Einschreiten in Belgrad veranlaßt gesehen habe, in denen von bestimmten Absichten Serbiens und Montenegros gegen die Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz hinsichtlich Albanien die Rede sei. Graf Berchtold habe in seiner letzten Audienz beim Kaiser diesbezüglich berichtet und die Ermächtigung zu dem entscheidenden Schritte in Belgrad erhalten.

Frankfurt, 20. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ erzählt aus Rom, 20. Oktober. „Popolo Romano“ erklärt, Serbien habe nichts übrig als die sofortige Räumung des Gebiets des autonomen Albanien, sonst drohe der Verlust der bisherigen Ertragschaften. Als lokaler Verbündeter unterhalte Italien Oesterreich, auch um zu vermeiden, daß Griechenland in Südbalkanen dasselbe Spiel wiederhole, wie Serbien in Nordbalkanen. Endlich findet der „Popolo“ die Pariser Klagen über angeblich eigenmächtiges Vorgehen Oesterreichs sowie die Forderung eines Schiedspruchs der Großmächte unbegründet und nicht stichhaltig.

Wien, 21. Oktober. Die Blätter nehmen die Mitteilung von dem vorbehaltlosen Einklinken Serbiens mit großer Verriedigung auf und betonen, daß in Oesterreich-Ungarn keine feindlichen oder unfeindlichen Gesinnungen gegen Serbien bestehen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß nun endlich die Forderungen des Nachbarstaates aufhören und die Zeit freundschaftlichen und wirtschaftlichen Verkehrs beginnen möge. — Das „Freundenblatt“ schreibt:

Oesterreich-Ungarns Politik war während der ganzen langen Dauer der Balkankrise trotz aller Hindernisse konsequent darauf gerichtet, die dem europäischen Frieden drohenden Gefahren abzuwenden. Auch jetzt hat die Monarchie, dessen darf sie sich ohne Nachbedenken schmeicheln, durch ihr Vorgehen dem europäischen Frieden einen wertvollen Dienst erwiesen, indem sie die Gefahr neuer Demagungen des Friedens aus dem Wege schaffte, da die Gefahr vorhanden war, daß neuerlich ein Zustand der Unruhe geschaffen werde, der ebensowenig den Wünschen der Mächte wie den Interessen Serbiens entsprechen hätte. In diesem Sinne bestreben sich Oesterreich-Ungarn auch die nächstliegende Unterstützung seiner beiden Verbündeten.

Paris, 21. Oktober. Der „Figaro“ will wissen, daß Sir Edward Grey gestern an die Wiener Regierung eine Mitteilung gerichtet habe, in der daran erinnert wird, daß die albanischen Angelegenheiten, ob es sich nun um die Befestigung der Grenzen, die innere Organisation oder die Kontrolle Albanien handle, ganz Europa angehe. In der Tat sei es das auf der Londoner Konferenz vertretene Europa gewesen, das die Errichtung des albanischen Staates beschlossen habe. Ebenso seien es die internationalen Kommissionen gewesen, in denen alle Großmächte ihre Vertreter hatten, die sich gegenwärtig mit der Abgrenzung Albanien beschäftigt. Die englische Regierung habe in vollem Einvernehmen mit den Kabinetten von St. Petersburg und Paris diese Grundzüge, die man etwas aus den Augen verloren habe, in Erinnerung gebracht.

Abreise des internationalen Admiralsrats aus Stutari.

Rom, 20. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ aus Stutari gemeldet wird, ist der internationale Admiralsrat, dem ein deutscher, ein englischer, ein italienischer, ein österreichisch-ungarischer und ein französischer Beobachter angehören, heute früh aus Stutari abgereist. Truppen mit klingendem Spiel erwiesen militärische Ehrenbezeugungen. An der Abschiedsfeier nahmen Vertreter des Detachements aller Mächte, die Truppen in Stutari gestellt haben, teil.

Expedition des österreichischen Roten Kreuzes nach Albanien.

Wien, 20. Oktober. Die albanische Regierung hat sich an das österreichische Rote Kreuz mit der Bitte gewandt, zur Verpflegung der bei den Kämpfen in den letzten Wochen verwundeten Albaner eine Hilfs-Expedition zu entsenden. Diesem Wunsche entsprechend, wird in den nächsten Tagen eine Expedition nach Tirana abgehen.

Bulgaren und Türken nach dem Kriege.

Sofia, 20. Oktober. Drei Vertreter des Ministeriums des Äußern und sechs Vertreter des Ministeriums des Innern reisen heute nach Adrianopel ab, wo sie mit neun türkischen Kommissaren zusammentreffen und gemeinsam mit ihnen drei Kommissionen bilden werden, die mit der Repatriierung der muslimanischen und bulgarischen Flüchtlinge betraut sein werden. Die Wiederbesetzung Westthraziens vollzieht sich ohne Zwischenfall.

Konstantinopel, 20. Oktober. An unterrichteter türkischer Stelle wird berichtet, Bulgarien habe zugestimmt, daß der Präfeld von Gümüldschina gleichfalls Rohammedaner sei.

König Konstantin's Reise durch die neuen Lande.

Saloniki, 20. Oktober. König Konstantin begab sich heute nach Sarajikaban an der thrakischen Grenze, wo drei neugebildeten Regimentern feierlichst Bahnen überreicht wurden. Der König hielt eine Rede, in der er die Tapferkeit seiner Truppen während der letzten Kriege hervorhob.

Türkisch-französische Anleihe.

Konstantinopel, 20. Oktober. Die französische Regierung hat der Pforte mitgeteilt, daß weder eine

Anleihe noch ein Vorstoß der Türkei an der Pariser Börse zugelassen werden, solange die Frage der Kilometergarantie für die Verbindungsbahn zwischen Saloniki und Debeagatsch nicht geregelt sei.

Seine Nachrichten.

Sofia, 20. Oktober. Die griechische Schule und die griechische Kirche in Sofia, die bei Ausbruch des Krieges geschlossen worden waren, sind wieder geöffnet worden.

Konstantinopel, 20. Oktober. Der Großwesir, der kürzlich zum Führer der Partei für Einheit und Fortschritt gewählt wurde, hat den Minister des Innern, Zalaat Bey, zu seinem ständigen Vertreter in der Parteileitung ernannt.

Ausland.

Das Deutschtum in Oesterreich.

Wien, 20. Oktober. Der deutsche Nationalverband hat beschlossen, vor Durchführung der Dienstvertragsfrage für die deutschen Angestellten und vor weiterer Sicherung der Mittel für die Lehrer keine neuen Forderungen der Regierung zu beraten.

Der niederösterreichische Landtag nahm unter lebhaftem Beifall den Gesetzentwurf betreffend die Festlegung der deutschen Unterrichtssprache an den Volk- und Bürgerschulen Niederösterreichs (ex Kollitza) an, der bereits in anderer Form in früheren Landestagungen angenommen worden war, aber bisher nie die Genehmigung erlangte.

Die englische Presse zu Churchills Vorschlag.

London, 20. Oktober. Die Presse beschäftigt sich mit Churchills Rede in Manchester. Die „Times“ schreibt:

Wir könnten von dem Hinweis Churchills auf eine mögliche Pause in dem Bau von Dreadnoughts mit größerem Vertrauen sprechen, wenn wir vollumfänglich überzeugt wären, daß dieser Hinweis nicht mehr an die Adresse seiner radikalen Anhänger gerichtet ist als nach Berlin. Die Lage läßt deutlich darauf schließen, daß Schwierigkeiten für Churchills mehr bei seiner eigenen Partei entstehen würden, als bei seinen politischen Gegnern. Sein Angebot entspricht übrigens nicht den Verhältnissen, die er voraussetzt, weil die britische Flotte an Dreadnoughts nicht doppelt so groß ist, wie die deutsche. Es ist außerdem, wie wir schon oft bemerkt haben, die Seemacht kann nicht allein nach Schlachtschiffen berechnet werden. Wenn Deutschland den Vorschlag annimmt, so würde man es nicht hindern können, das ersparte Geld für kleine Kriegsschiffe, für U-Boote, zu verwenden. Frankreich könnte der Meinung sein, daß der Vorschlag die deutsche Regierung nicht verhindern würde, das Geld für die neue und kostspielige Vermeerung der Armee zu verwenden.

„Daily Chronicle“ unterläßt den Vorschlag des Ministers.

„Daily News“ schreibt:

Wenn ein solches Abkommen ausgeführt werden könnte, würde es einen gewaltigen Fortschritt bedeuten. Es würde aber nicht leicht sein, die Mitwirkung Deutschlands zu erhalten, das durch ein Flottengesetz gebunden ist, und es würde noch schwerer sein, die Zustimmung aller übrigen Regierungen zu gewinnen. Das Blatt sagt weiter: Wir dürfen nicht meinen, daß selbst wenn das vorgeschlagene Abkommen nicht zur Ausführung kommt, wir genötigt sein werden, die von Churchills angebrachte Vermehrung des Flottenstandes als eine unvermeidliche Notwendigkeit hinzunehmen. Der Standard, den Churchills aufgestellt hat und nach dem jetzt gebaut wird, ist außerordentlich viel höher, als wir ihn für nötig gehalten haben und geht weit über das richtige Maß hinaus.

Der „Daily Telegraph“ hält den Vorschlag des Ministers für unbedeutend, weil Deutschlands Flottenausbau durch Gesetz geregelt ist. — Der „Standard“ sagt:

Der unbedeutende Zug in der ganzen Lage wird deutlich, wenn man nach den Notizen Churchills forscht. Es ist ein falscher Zug in der vergeblichen Hoffnung, die extremen Radikalen in England zu versöhnen und ihren Einwendungen gegen die Flottenausgaben zu begegnen.

„Daily Graphic“ hält es nicht für der Würde britischer Staatsmänner angemessen, Deutschland beständig mit Vorschlägen zur Beschränkung der Flottenrüstungen zu belästigen. Das Blatt nimmt besonderen Anstoß an der Form, diesen Vorschlag durch eine Wahlrede an die deutsche Regierung zu richten.

Die „Westminster Gazette“ hofft, daß Sir Winston Churchills Vorschlag Jahr für Jahr wiederholt werde, ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg. Aber um Enttäuschungen und, als Folge, die Abkühlung internationaler Beziehungen zu verhindern, müsse man sich über die Schwierigkeiten klar sein. Dazu gehöre das Bestehen des deutschen Flottengesetzes, das den deutschen Schiffbauern für eine Reihe von Jahren die Gewähr für eine gewisse Baulastigkeit gebe, ferner handle es sich nicht allein um ein englisch-deutsches, sondern um ein alleuropäisches Problem, bei dem England und Deutschland die Führung übernehmen sollten. Trotz den Schwierigkeiten hofft das Blatt, daß Churchills die Ansicht der britischen Regierung und Admiralität beständig betonen werde. Das Blatt fährt fort, daß dies nicht die einzige Methode der Sparsamkeit sein dürfe. Man dürfe fähig fragen, ob ein befähigtes Suchen nach neuen größeren und kostspieligeren Schiffstypen dem Lande einen entsprechenden Vorteil einbringe und die unermüdbare Tätigkeit und die Erfindungsgabe der eigenen Konstrukteure nicht ein unnötiger Luxus sei.

Verlängerung des Militärdienstes in Russland?

St. Petersburg, 20. Oktober. Der Kriegsminister wird der Duma einen Gesetzentwurf unterbreiten über die dreimonatige Verlängerung des Militärdienstes für die Jahressklasse, die im laufenden Jahre ihren Dienst beendet. Sie soll bis zum 14. Januar unter den Waffen gehalten werden.

Russische Minister auf Urlaubsdreisen.

Rom, 20. Oktober. Der russische Ministerpräsident Sokolow hat heute vormittag den Ministerpräsidenten Giolitti und heute nachmittag den Minister des Äußern di San Giuliano besucht.

Paris, 20. Oktober. Der russische Minister des Äußern Sjasonow ist heute nachmittag nach Berlin abgereist.

Island und Dänemark.

Kopenhagen, 20. Oktober. Königlichem Beschluß zufolge sind die Neuwahlen für das isländische Althing auf den 11. April 1914 festgesetzt worden. Gleichzeitig hat der König befohlen, daß isländische Gesetze, wie bisher, dem Staatsrat vorgelegt werden sollen, der aus dem König und allen Ministern besteht. Das Althing hatte ein neues Verfassungsgezet beschlossen, das bestimmt, daß eine solche Vorlage zu geschehen habe, wenn der König es verlangt. Dadurch wollte man umgehen, daß die Verfassung eine Bestimmung enthält, betreffend Vorlegung isländischer Gesetze in einem Staatsrat, in dem auch dänische Minister saßen. Jetzt hat indessen der König die obengenannte Bestimmung getroffen, die nichts an der bisherigen Ordnung ändert, selbst wenn das neu gewählte Althing zum zweitenmal das Verfassungsgezet beschließt, was notwendig ist, damit es Gültigkeit erhält.

Marokko.

Widerspruch der Franzosen in Tanger gegen das Statut.

Paris, 21. Oktober. Die „Depeche Marocaine“ erzählt, daß die französische Kolonie von Tanger eine Abänderung des von den Vertretern Frankreichs, Englands und Spaniens ausgearbeiteten Statuts erwarte, damit dieses Statut, das den Frieden unter den europäischen Bewohnern von Tanger herstellen solle, nicht die Ursache ernstlicher Zwistigkeiten werde.

Die Wirren in Mexiko.

Gegensatz zwischen England und Amerika? Washington, 21. Oktober. Aus guter Quelle wird berichtet, daß der amerikanische Botschafter in London das Auswärtige Amt besuchte, um die Haltung Englands in der mexikanischen Frage kennen zu lernen. Als Grund wird angegeben, daß der britische Gesandte in Mexiko sein Beglaubigungsschreiben an dem Tage, an dem General Huerta sich der Diktatur bemächtigte, überreicht habe. Ferner soll der britische Gesandte in Mexiko nach verschiedenen Richtungen hin tätig gewesen sein, um der amerikanischen Politik entgegenzuwirken.

Amerikanische Währungsreform.

Washington, 20. Oktober. Präsident Wilson äußerte sich in einem Briefe an den Vorsitzenden des Komitees zur Beratung der Währungsreform dahin, daß der Bericht des Senats über die Geldumlaufreform frühestens in der ersten Woche des November zu erwarten sei.

Seine politische Nachrichten.

Wien, 21. Oktober. Der Kaiser hat dem Gesandten in Teobden, Grafen Jorgach, unter Abberufung von seinem Posten zum Sektionschef im Ministerium des Äußern ernannt. — New York, 21. Oktober. Neutermelbung. Die Progressiven des G. West in New York haben den früheren Gouverneur Sulzer zum Kandidaten für die Wahlen zur Staatslegislatur nominiert, die am 4. November stattfinden.

See- und Marine.

Die Zerstörung des „L 2“.

Dresden, 21. Oktober. Se. Majestät der König haben Seinen General à la suite und Militärbevollmächtigten in Berlin, Generalmajor Frhrn. Leudart v. Weisdorf, mit Allerhöchster Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten der mit dem Marinelaufschiff „L 2“ Verunglückten beauftragt.

Friedrichshafen, 20. Oktober. Von den vier dem Luftschiffbau Zeppelin angehörenden Opfern der Katastrophe des „L 2“ werden auf Wunsch des Grafen Zeppelin auf dem hiesigen Friedhofe drei beerdigt werden, nämlich der Ingenieur Schäfer sowie die Monteur Bauer und Hohenstein. Kapitän Glund wird auf Wunsch seiner Gattin in seiner Heimatstadt Bremen beerdigt werden. Die Leichen werden hier zunächst in der großen Luftschiffhalle aufgebahrt werden, worauf eine Gedächtnisfeier der Beamten und Arbeiter stattfindet.

Sofia, 20. Oktober. Der Minister des Auswärtigen und der Kriegsminister haben dem deutschen Gesandten ihr Beileid für die Familien der Opfer der Katastrophe des Marinelaufschiffes „L 2“ ausgesprochen.

Die Ursache des Unglücks

wird von Dr. Eckener, dem bekannten Mitarbeiter Graf Zeppelins, in den „Veipz. R. N.“ einer eingehenden Untersuchung unterzogen, bei der er zu folgendem Ergebnis gelangt:

Es ist also sicher anzunehmen, daß das Schiff im Augenblicke der Entzündung sozusagen von einem Knallgasmantel umgeben war, und daß dieser in der vorderen Maschinenkammer an einem Funken oder dergl. zur Explosion gelangte. Daß ein solcher Knallgasmantel ringsum des Schiffes vorhanden war, vorhanden sein mußte, ist auch ohne weiteres klar, denn nach der weiteren übereinstimmenden Aussage aller Beobachter liegt es sehr schnell auf eine Höhe von etwa 200 m, während es nur etwa 800 m vorwärtszog. Es müssen danach etwa 10—12 cbm Gas in jeder Sekunde aus den Überdruckventilen entwichen und von der Unterseite her, wo die Ventile liegen, rings um das Schiff aufgebläht sein. Wenn es geschehen konnte, daß dieses Gas, mit Luft vermischt, als Knallgas in der vorderen Maschinenkammer zur Entzündung gelangte, so ist es ziemlich überflüssig, sich darüber zu streiten, ob ein Gondelbrand oder ein Vergaserbrand oder was sonst die unmittelbare Ursache war: war Knallgas in der vorderen Gondel, so genügte ein ganz geringes Flämmchen am Vergaser, das doch immerhin einmal sich zeigen kann, ja ein Funke an dem Magnetapparat, um das Unheil heraufzubeschwören. In der Maschinenkammer darf sich eben kein Knallgas zeigen.

Da der „L 2“ gleich auf seiner ersten Fahrt sich durch Knallgasentzündung entzündete, so ist der Schluß nicht abzusehen, daß konstruktive Eigentümlichkeiten des „L 2“ es waren, welche die Katastrophe herbeiführten. In der Tat ist der neue Typ des „L 2“ Gegenstand sehr ernster Debatten zwischen dem Grafen Zeppelin und seinen sowie der Marine konstruktiven Sachverständigen gewesen, und es darf offen gesagt werden, daß der Graf Zeppelin in jenen Debatten diesen Typ nicht als ganz so sicher anerkennen wollte, wie seine früheren Konstruktionen, und mit einigem gefühlsmäßigem Widerstreben den Bau in Angriff nahm, der sich sonst durch außerordentliche Vorsicht in Bezug auf seine Leistungsfähigkeit und Geschlossenheit empfahl.

Worin bestehen die Abänderungen des „L 2“ gegenüber dem bewährten alten Typ? Es sind vornehmlich drei Punkte, die hier in Betracht kommen: der Laufgang ist nach innen verlegt,

Die Gondeln sind im Zusammenhang damit näher an den Schiffkörper herangezogen und schließlich ist die vordere Maschinen Gondel, die zwei Motoren trägt, mit einem umfangreichen Windschirm versehen, der die Gondeln gegen die Zugluft schützt. Hinter diesem Schirm aber bildet sich ein Saug, der die Luft von der Unterseite des Schiffes und damit auch hier befindliches Knaagab direkt in die Gondeln hinein absaugt. Die Saugstropfen des „L 2“ läßt mithin kaum eine andere Deutung als diese zu:

Das Schiff, das schnell emporsteigt, blies stark Gas ab. Ein explosives Gemisch wurde in die vordere Maschinen Gondel abgesaugt, und als nun ein unglücklicher Umstand es wollte, daß hier eine Berggasflamme oder dergleichen entstand, da war das Unheil da. Diese Ursache erkennen, heißt sie auch beseitigen. Es muß wieder für frische Ventilation über den Maschinen gesorgt werden, die man im Interesse der Bedienungsmannschaft glauben darf, wenn man sich an den fünfzig Schiffe ebenfalls eine Explosion ereignen, wie an den alten. Vielleicht geht man dabei noch gleich einen Schritt weiter und läßt die Abblaskgase sicher dorthin zu leiten, wo sie ungefährlich sind.

Kreuzfahrt des französischen 1. Geschwaders in den Levantengebässern.

Paris, 20. Oktober. Wie aus Toulon gemeldet wird, ist heute morgen ein aus den Linienschiffen des 1. Geschwaders „Voltaire“, „Diderot“, „Mirabeau“, „Danton“, „Condorcet“ und „Bergniaud“, einem Panzerkreuzer und einer Torpedobootsflottille bestehendes Geschwader unter dem Befehl des Admirals Guy de Lapetriere zu einer sechs wöchigen Kreuzfahrt nach der Levante abgegangen. Das Geschwader begibt sich zunächst nach Alexandria.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 20. Oktober. Kaiserliche Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Dorthea“ am 19. Oktober in Havana. S. M. S. „Panja“ am 19. Oktober in Neapel.

Aus Sachsen.

* Am 14., 15. und 16. November d. J. findet in den Hallen D und F des Städtischen Ausstellungsgebäudes zu Dresden eine Fischerei-Ausstellung des Sächsischen Fischereivereins statt. (Eingang von der Stäbelallee aus.) Die Ausstellung wird täglich 10 Uhr vormittags geöffnet und an allen drei Tagen nachmittags 4 Uhr geschlossen. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 30 Pf., für Militärpersonen und Kinder 20 Pf. Ein Ausstellungsverzeichnis kostet 10 Pf. Außer lebenden Fischen werden außer Preisbewerbung ausgestellt: Vereinsausstellung, Fischereiliteratur, Lehrmittel, Fanggeräte etc., Fischtransportgefäße etc., Fischfuttermittel und Dünge-mittel für Fischteiche. Am ersten Ausstellungstag, Freitag, den 14. November, vormittags von 10 bis 12 Uhr wird im Konzertsaal des Dresdener Städtischen Ausstellungspalastes eine Besprechung der Besatzungsstellen der Sächsischen Fischereivereins für Fischerei-Bezirk für Angebot einzufordern. Diese Listen müssen spätestens, wenn die Berücksichtigung finden sollen, sorgfältig ausgefüllt bis zum 4. November an die Geschäftsstelle des Sächsischen Fischereivereins zurückgegeben sein. Im Anschluß an die Besprechung hält in demselben Raum mittags 1/2 Uhr Hr. Prof. Dr. Doser-München (nur für die Besucher der Ausstellung) einen Vortrag über das Thema: „Die Reinigung städtischer Abwässer in Fischteichen“. Hieran folgt ein Vortrag über: „Lebensweise der Bismarckeite und ihre Bedeutung als Fischfeind“. Nach Schluß der Vorträge wird die Preisverteilung bekanntgegeben.

* Frachtvergünstigung für Ausstellungen. Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen (und den Linien der den Güterabfertigungen der Ausstellungen besonders bekanntgegebenen außerstaatlichen Bahnen) wird frachtfreie Rücksendung der auf den folgenden Ausstellungen aufgestellt gemessenen Tiere und Gegenstände gemäß: 1. Geflügel-ausstellungen: in Wernigerode a. Harz vom 31. Oktober bis 3. November, in HalleinStadt am 8. und 9. November, in Chemnitz vom 14. bis 16. November, in Hamburg vom 8. bis 11. November, in Magdeburg-Neustadt vom 22. bis 24. November, in Reuskirchen i. Erzgeb. am 30. November und 1. Dezember, in Oberkrohna (Amtshauptmannschaft Chemnitz) vom 29. November bis 1. Dezember, in Jschopau vom 31. Oktober bis 2. November. 2. Kaninchenausstellungen in Dippoldsdorferberg (Erzgeb.) am 1. und 2. November, in Heilbrunn vom 1. bis 3. November, in Rünchen-Obabbach am 8. und 9. November, in Rangen (Erzgeb.) vom 8. bis 10. November, in Schwärzberg, Station Döschau-Martzeula, vom 8. bis 10. November, in Peterfeld am 8. und 9. November, in Reusdorf (Saardt) vom 9. bis 11. November, in Sehma (Erzgeb.) am 9. und 10. November, in Plauen (Vogtl.) am 23. November. 3. Erste Bundesausstellung des Bundes der Kaffeegütererzeuger Württembergs und Hohenzollerns in Tuttlingen vom 1. bis 3. November. 4. Geflügel- und Kaninchenausstellung in Zwickau-Marienthal am 9. und 10. November. 5. Kaninchen- und Kaninchenausstellung in Annaberg (Erzgeb.) vom 31. Oktober bis 2. November. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

Leipzig, 20. Oktober. Nach dem gestrigen Frühstück aus Anlaß der Grundsteinlegung der Deutschen Bäckerei im Buchhändlerhaus besuchte Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Majors v. Woydorf, und des ersten Vorkchlers des deutschen Buchgewervereins Dr. L. Wilmann, das benachbarte Buchgewerbehau, um von den eingegangenen und schon teilweise aufgestellten Gegenständen des künftigen Schriftens-museums Kenntnis zu nehmen, die auch einen wichtigen Bestandteil der kulturhistorischen Gruppe der buchgewerblichen Weltausstellung, Leipzig 1914 bilden werden.

Leipzig, 20. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den 64 Jahre alten Privatmann Friedrich Dittmar aus Leipzig-Sellerhausen wegen versuchten Mordmordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverluft. Er hatte seiner Ehefrau wiederholt Bleiweiß in Essen und Getränke geschüttet, um ihren Tod herbei-

zuführen. Die Frau hat vier Wochen schwer krank danieder gelegen.

w. Chemnitz, 21. Oktober. Der 40 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Dittich hat heute morgen seine 36 Jahre alte Geliebte Alma Lamprecht aus Eiserlucht durch einen Schuß in die linke Schläfe schwer verletzt und darauf sich selbst erschossen.

w. Zwickau, 21. Oktober. In Cunnersdorf bei Kirchberg brach in der Fabrik von Julius Klößler Feuer aus, wodurch die ganze Anlage mit Ausnahme des Maschinen- und Kesselhauses und des angebauten Kontorraumes eingäschert wurde. Verbrannt sind auch 600 bis 800 Zentner Wollabfälle und mehrere Wollmaschinen. Man nimmt als Ursache Selbstentzündung der Wollabfälle an.

w. Jschopau, 21. Oktober. Durch eine gewaltige Detonation wurde heute vormittag in der neunten Stunde die Bevölkerung von Weibach bei Jschopau in Aufrührung versetzt. In der Strumpffabrik von Köhler & Pitz war der Dampfessel explodiert, wodurch der etwa 50 Jahre alte Feuerwart Wilhelm Voigt sofort getötet wurde. Die Arbeiter Schmidt und Drechsler wurden schwer verletzt, sowie zwei andere Arbeiter leicht verletzt. Durch den starken Luftdruck wurden die Fensterscheiben in weitem Umkreise zertrümmert. Die umherfliegenden Trümmer und Ziegelstücke beschädigten die Häuser.

A. Freiberg, 20. Oktober. Ein großer Schadenfeuer äscherte in der vergangenen Nacht das auf der hiesigen Obergasse gelegene Haus mit Nebengebäude des Viehhändlers Hermann Sigismund bis auf die Umfassungsmauern ein. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

ak. Hartenstein i. E., 20. Oktober. Bei einer Revision sind hier große Unterschlagungen des lang-jährigen Stadtschreibers Kramer entdeckt worden. Die schon mehrere Jahre zurückliegenden Unterschlagungen sollen etwa 18000 M. betragen. Kramer hat sich der Behörde selbst gestellt.

A. Frankenberg, 19. Oktober. Weßlern früh gegen 8 Uhr wurde hier eine Frau aus Gersdorf mit einem Automobile erfaßt und überfahren. Dabei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

ak. Leipzig, am 18. und 19. Oktober hatte die Internationale Baujahr-Ausstellung, in der die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig in festlicher und würdiger Weise begangen wurde und in der in diesen Tagen zahlreiche Fürlichkeiten weilten, die Zahl von über 100000 Besuchern zu verzeichnen.

ak. — Am Sonntag mittag war der Gesamtvorstand des Deutschen Patriotenbundes in der Geschäftsstelle des Bundes, Blücherstraße 11, erschienen, um seinem ersten Vorsitzenden, Hrn. Geh. Hofrat Clemens Thieme, die besonderen Glückwünsche des Bundes zu der Einweihung seiner großen Lebensarbeit zu übermitteln. Hr. Studienrat Prof. Kühnmeißler überreichte dabei Hrn. Geheimrat Thieme mit einer Ansprache ein von dem Maler Friedrich gemaltes wohlgetroffenes Bild (Kniebild) des ersten Vorsitzenden des Bundes, sowie eine von dem Bildhauer Hermann Schöne ausgeführte Bronzetafel. Diese zeigt in der Mitte ein Bild des Völkerschlachtdenkmal, oben links das Leipziger Stadtwappen, rechts den Reichsadler, in der Mitte den Kopf des St. Michael, unten links und rechts die Zahlen 1813 und 1913. Als Unterchrift unter dem Bilde des Völkerschlachtdenkmal steht: „Zum Andenken an die Hundert-Jahresfeier der Völkerschlacht bei Leipzig und der Einweihung des Denkmal am 18. Oktober 1913.“ Unter dem Ganzen steht als Widmung: „Dem unvergänglichen Verdienste seines Vorsitzenden des Königl. Sächs. Kammerates Clemens Thieme der Gesamtvorstand des Deutschen Patriotenbundes.“

Werdau. In Leubnitz bei Werdau erfolgten die Veranstaltungen zur Hundertjahrfeier gemeindefeierlich. Am Sonnabend wurde Schulaktus gehalten und Umzug von 800 Schülern mit Lampen ins Werk geht. Abends bot die Freiwillige Feuerwehr der Sächsischen Waggongfabrik nach Abbrennen des mächtigen Höhefeuerwerks einen patriotischen Abend. Am Sonntag vormittag wurde Feldgottesdienst mit Predigt des Hrn. Oberkirchenrates Superintendent Dr. Frotzcher abgehalten, und abends versammelte sich die Gemeinde im Gasthof zur Gedächtnisfeier. Dabei hielt Hr. Landgerichtsrat Krähle-Zwickau in schmerzvoller, von hoher Begeisterung getragener Weise die Festrede.

A. Burkhardtendorf. Das Fest der goldenen Hochzeit beging hier Hr. Gemeindevorstand a. D. Weinhold mit seiner Gemahlin.

dt. Vorna. An der Verdrigung des durch Verbrecherhand aus dem Leben geschiedenen sächsischen Schuttmanns, Hrn. Hermann Köcher, nahm neben einer größeren Abteilung der Königl. Gendarmerie des Bezirks Vorna auch Hr. Amtshauptmann Dr. Einert teil und sprach bei dieser Gelegenheit Hrn. Bürgermeister Köcher als Vertreter der Stadt Vorna und den Angehörigen des so jäh in pflichterfüllter Erfüllung seines Dienstes aus

dem Leben geschiedenen Beamten die aufrichtige Teilnahme der Königl. Amtshauptmannschaft aus.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Imperator, von New York, 18. Okt. auf der Elbe bei Altenbruch. Rodnia, von Boston und Baltimore, 18. Okt. in Hamburg. König Friedrich August 18. Okt. in Rio de Janeiro. Corcovado 18. Okt. in Havanna. — Abgegangen: Prinz Albrecht, nach Philadelphia, 18. Okt. von Cuxhaven. O. J. D. Ahlers, von Ostafien, 18. Okt. von Marseille nach Hamburg. Troja, nach Brasilien, 18. Okt. von Bismarck. Minde, von Persien, 18. Okt. von Malta nach Hamburg. Suebia, von Ostafien, 18. Okt. von Malta nach Hamburg. Blücher, nach dem La Plata, 18. Okt. von Coruna nach Lissabon. Borealis 18. Okt. von Baltimore nach Hamburg. La Plata, von Westindien, 18. Okt. von Havre nach Hamburg. Alster, von New Orleans, 18. Okt. von Norfolk nach Hamburg. Arcaria, von Persien, 18. Okt. von Charnes nach Hamburg. Belgavia, von Ostafien, 18. Okt. von Port Said nach Havre und Hamburg. Präsident Lincoln 18. Okt. von New York nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg. Sagonia, von Ostafien, 18. Okt. von Port Said nach Marseille und Hamburg. G. Ferd. Loeb 19. Okt. von Yokohama nach Vancouver. — Passiert: Präsident Grant, von New York, 18. Okt. Dover. Belgia, nach Boston und Baltimore, 18. Okt. Dover. Pisa, nach Galtstag und Baltimore, 19. Okt. Ljubar.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Brager Straße 49. Libanon 16. Okt. Ljubar passiert. Redar 17. Okt. Dover passiert. Prinz Albrecht 17. Okt. in Antwerpen. Sierra Salva 17. Okt. von Boulogne. Odtingen 18. Okt. von Melbourne. Prinz Heinrich 17. Okt. von Neapel. Alrich 17. Okt. in Antwerpen. Lipow 17. Okt. von Genua. Prinz Irene 17. Okt. in Genua. Jüten 17. Okt. in Neapel. Wochen 17. Okt. von Pernambuco. Grefeld 17. Okt. in Rio de Janeiro. Delgoland 17. Okt. von Savannah. Pommer 18. Okt. in Suez. Prinz Ludwig 19. Okt. von Athen. Prinzregent Luitpold 19. Okt. in Marseille. Ljubar 19. Okt. von Algier. Billehad 18. Okt. von Montreal. Jüten 19. Okt. in Genua. Alrich 20. Okt. von Shanghai. Wosen 19. Okt. in Adelaide. Würzburg 19. Okt. Duesant passiert. Geo. Washington 19. Okt. von Cherbourg. Redar 18. Okt. Scilly passiert. Thüringen 19. Okt. in Brisbane. Prinz Waldemar 20. Okt. von Brisbane. Sierra Salva 18. Okt. in Bremerhaven. Gohurg 19. Okt. von Ljubar. Pommer 19. Okt. von Port Said. Stgaringen 19. Okt. von Bremerhaven. Gassel 18. Okt. in Galtstag. Kaiser Wilhelm der Große 20. Okt. Scilly passiert.

Tageskalender Mittwoch, 22. Oktober.

Königl. Opernhaus.

Der Schind der Madonna. Oper in drei Akten aus dem neapolitanischen Volksteden. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. (Mittlere Preise.)
Gennaro, Schmiel F. C. St. Stella G. Stünzner
Carmelo, f. Mutter F. G. Conetta G. Sautje
Waltera G. Bara Serena H. E. v. Normann
Mafate, Führer F. Blahse Orsola F. Hof
Pialo, Schreiber H. Rüdiger Blumenverläuferin F. Reuland
Ciccio Samorriest F. Pauli Walfarverläuferin H. Büffel
Rocco F. Ermold Blinow H. Kratina
Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Der Rosenkavalier. Anfang 1/2 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

In neuer Einstudierung und Ausstattung:
Torquato Tasso. Schauspiel in fünf Akten von Goethe.
Alphonse II. Th. Weder Torquato Tasso F. Wiede
Leonore v. Este G. Treuhup Ant. Montecatino E. Lindner
Leonore Savitale D. Körner
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Die armenigen Besenbinder. Anfang 1/2 8 Uhr.

Albert-Theater.

Die fünf Prantfurter. Lustspiel in drei Akten von Carl Köhler.
Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Heiligenwald. Anfang 1/2 9 Uhr.

Residenztheater.

Ball bei Hof. Operette in drei Akten (teilweise nach Trotha's Lustspiel „Kosgunst“) von Wilhelm Sterk. Musik von E. R. Jielzer.
Anfang 8 (Montags u. Freitags 1/2 8) Uhr. Ende nach 10 bez. 1/2 11 Uhr.
Donnerstag: Pappchen. Gesangsposse.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidendank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Varietevorstellung. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Viktoriaalon. Varietevorstellung. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Sarrasani-Theater. Brano/Duospo/Revue. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Yoghurt-Bier erfrischend
gesundheitssfördernd
überall zu haben.
D. R. P. Nr. 245 607
7054
Einzelverkaufspreis 20 Pf.

Mannigfaltiges.

Dresden, 21. Oktober.

* Dem unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Landesverein Sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen ist für seine Beteiligung an der Internationalen Weltausstellung Leipzig 1913 die Goldene Medaille zuerkannt worden. Der Verein hat ein Modell seiner Gedenk- und Erholungsstätte „König Albertheim“ in Gelsenau im Erzgebirge ausgestellt.

* Der Direktor der Artilleriewerkstatt überreichte der Arbeiterin Amalie Richter, die heute eine ununterbrochene 30jährige Tätigkeit im Dienste der Feuerverwaltung beendet, unter Worten warmer Anerkennung in Gegenwart der unmittelbaren Vorgesetzten das traggbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

* Der fortschreitende weitere Ausbau des Stadtkrankenhaus Johannstadt, sowie die starke Zunahme der Belegziffern machen eine ausgedehnte Personalvermehrung beim Stadtkrankenhaus Johannstadt und beim Säuglingsheim für das Jahr 1914 erforderlich.

* Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sind Oftern 1914 an den Schulen der Vorstädte Seidnitz und Tolkewitz und Oftern 1915 in Vorstadt Reich Schuldirektorenstellen zu begründen. Da diese Schulen von wesentlich kleinerem Umfange sind, als die übrigen städtischen mit Direktoren besetzten Lehranstalten, erscheint es angezeigt, aus diesem Anlaß für Direktoren kleinerer Schulen eine besondere Gehaltsstaffel einzuführen. Der Rat hat deshalb beschlossen, von Oftern 1914 ab eine zweite Direktorstaffel einzuführen, die einen Grundgehalt von 3600 M. vorsieht und durch vier Zulagen von je 400 M. nach je dreijähriger Dienstzeit auf 5200 M. steigt; die Wohnungsentfaltung beträgt 800 M.

Die Beitragspflichtigen, die den zweiten Termin der Einkommensteuer, der Ergänzungssteuer und der Bürger- und Einwohnersteuer auf das Jahr 1913, sowie die diesjährigen Handels- und Gewerbesteuerbeiträge, insoweit fällig gewesen am 30. September, noch nicht entrichtet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 22. d. M. das Einziehungsverfahren beginnt.

In diesen Tagen werden die Aufforderungen zu den Einkommensdeklarationen von der Steuerbehörde versandt. Wer trotz dieser Aufforderung nicht deklariert oder die Deklaration verspätet einreicht, verliert das Melldationsrecht für das Jahr 1914. Die Deklarationen können in den Geschäftsstellen des Steueramts oder im Wahl- und Listenamt (im alten Rathaus) während der Geschäftszeit von 1/2 9—1 und 1/2 4—7, Sonnabends nur von 1/2 9—3 Uhr, abgegeben werden. Wer die Deklaration im einfachen Briefe der Post zur Beförderung übergibt oder nicht an den oben bezeichneten Geschäftsstellen abgibt, tut dies auf eigene Gefahr. Eine Deklaration, die vor dem Ablauf der Deklarationsfrist zur Post gegeben wird, aber erst nach deren Ablauf bei dem Stadtsteueramt eingeht, gilt als versäumt.

Für den von der Kommissarstraße, der Bergstraße, der Straße 19 (Röthner Straße) und der verlängerten Helmholzerstraße umgrenzten Teil des Bebauungsplanes für die Stadt Dresden, Abteilung Vorstadt Räcknitz, ist ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden, der im neuen Rathaus (Vauopolizeiamt) für jedermann zur Einsichtnahme ausliegt.

Die Abnehmer von Gas, Elektrizität und Wasser werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Rechnungsbeträge über Gas-, Elektrizitäts- und Wasserverbrauch bis zum 27. Oktober an den auf den Rechnungen bezeichneten Zahlstellen zu berichtigen sind.

Der am 13. Juli 1908 in Pöschwitz verstorbenen Privatmann Julius Robert Du... Pflaumer hat im Einverständnis mit seiner am 14. Oktober 1911 in Dresden verstorbenen Ehefrau Minna Clara Pflaumer geb. Hofmann freiwillig verfügt, daß das nach beider Tod vorhandene Vermögen als Pflaumer-Stiftung an die Stadtgemeinde Dresden fallen, und daß die Zinsen an arme, aber fleißige Schüler der Gewerbeschule zur Verteilung gebracht werden sollen. Weiter hatte er der Stadtgemeinde bereits im Jahre 1907 das Grundstück Ammonstraße 84 gegen Gewährung einer Leibrente übereignet und bestimmt, daß mit diesem Vermögen nach seinem und seiner Ehefrau Tode eine Stiftung errichtet werden solle, deren Erträge zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Söhne Dresdener Gewerbetreibender während des Besuches der Gewerbeschule verwendet werden sollen. Über die Pflaumer-Stiftung ist nunmehr eine Ordnung aufgestellt worden, die vom Räte genehmigt worden ist.

Die bisherigen Geschäftsräume der Ortskrankenkasse in dem Grundstück Serrestraße 4/6 hat der Rat für Einrichtung städtischer Geschäftsstellen unter den von der Ortskrankenkasse angebotenen Bedingungen zu erweitem beschlossen.

Die hiesige Geschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins ist von Waisenhausstraße 34 nach Waisenhausstraße 29, II, verlegt worden. Fernsprecher 10019.

Hr. Direktor Goerke von der Gesellschaft Urania, Berlin, die durch ihre populär-wissenschaftlichen Vorträge bekannt ist, wird Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses für die Mitglieder des Flottenvereins einen Lichtbildvortrag über das diesjährige neue Großschiff der Hamburg-Amerika-Linie „Mit dem „Imperator“ nach New York“ halten. Eintrittskarten werden an Nichtmitglieder nur, soweit noch vorhanden, und erst vom Montag, den 27. d. M. ab, in der Geschäftsstelle des Flottenvereins, Waisenhausstraße 29, II., abgegeben.

Vorgestern wurde im Soldatenheim eine Gedenkfeier der Völkerschlacht von Leipzig abgehalten. Das Haus sah die Halle der Besucher nicht. Der Vorsitzende des Vereins Soldatenheim, Hr. Hofprediger Oberkonsistorialrat Dr. Friedrich, eröffnete den Abend mit einer podestartigen Ansprache, der es die Inschrift am Völkerschlachtdenkmal „Wort mit uns“ verknüpfte. Kirchenrat Reumeyer zeichnete dann ein Bild des blutigen

Ringens und ließ zuletzt auf dem Lichtschirm zeitgenössische Bilder von Leipzig und seiner Umgebung zur Zeit der Völkerschlacht an den Augen der Zuhörerschaft vorbeiziehen. Musikalische Vorträge eines Quartetts von Hoboisten verschiedener Regimenter und patriotische Lieder umrahmten und belebten die Feier.

* Das von Hrn. Direktor Paul Förster geleitete Sarrasani-Theater, in dem auch weiterhin Hr. Friz Steidl mit seinem Ensemble die künstlerischen Kosten bestreitet, hat die bisher gespielte Revue durch eine andere ersetzt, die den Titel führt: „Bravo — bacapof“. Wir wünschen der umsichtigen Direktion und der tüchtigen Künstlerbesetzung, daß diese Schlagworte des neuen Revuetextes ihnen auf Wochen hinaus von den Besuchern des Theaters als Dank für das Gesehene und Gehörte zugerufen werden! Das neue Werk, von Rag Reichardt verfaßt, von Rudolf Thiele in Musik gesetzt, ist, obwohl natürlich auch spezifisch berlinerisch seiner ganzen Fassung nach, doch weit leichter auch für ein sächsisches Publikum verständlich und genussreich als die Hulloprevue. Einmal, weil Ereignisse und Figuren in ihm glossiert werden, die mutatis mutandis auch bei uns zu finden sind (z. B. die eines feuchtschröblichen Korpsstudenten) oder zum anderen, die internationalen Charakter haben. Gespielt wurde wieder mit außerordentlicher Frische, und wieder waren es neben Hrn. Friz Steidl selbst die Mitglieder seiner Familie, die den meisten Beifall im Zuschauerraum fanden. Sehr schön waren auch in dieser neuen Revue die Dekorationen, und mit großer Freude wurde es vor allem bemerkt, daß durch sinnreiche Auslebung der Kuppel mit langen Stoffbahnen die Akustik des Zuschauerraums wesentlich verbessert worden war; von dem Plage unseres Referenten aus war gestern auch das gesprochene Wort gut zu verstehen, was bei der Eröffnungsvorstellung nicht der Fall war.

Der diesmalige Michaelismarkt war beständig von schöner, sonniger Bitterung begünstigt. Wenn trotzdem, wie alljährlich, der Geschäftsgang nicht allgemein zufriedenstellend war, so ist dies auf die mehrfachen größeren Ausgaben, die jeder Haushalt im Oktober zu bestreiten hat, zurückzuführen. Gerade das Herbstquartal bringt gleichzeitig Forderungen für Zins, Staats- und Gemeindeforderungen, Heizmaterial, Winterkleidung etc., wodurch die Kaufkraft vieler vermindert wird. Die Belebung des Marktverkehrs erfolgte zum guten Teil durch die ländliche Bevölkerung der Umgebung, die nach Einbringen der meist zufriedenstellenden Ernte ziemlich zahlreich vertreten war und auch Kauflust zeigte.

Die gestern vor der fünften Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begonnene Verhandlung gegen den vormaligen Bankbeamten Karl Richard Richter aus Dresden wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung, worüber wir bereits berichtet haben, konnte infolge der umfangreichen Beweisaufnahme erst abends in der siebenten Stunde zu Ende geführt werden. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1905 Beamter bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden. Er hat, angeblich veranlaßt durch das Beispiel seiner Kollegen, Karl an der Börse spekuliert, und wie aus den Kontenauszügen hervorgeht, an manchen Tagen für 1 1/2 Mill. M. Spekulationsaufträge erteilt. Anfangs will Richter bei den Spekulationen Glück gehabt haben. Zuletzt betrug sein Verbindlichkeits 157 400 M. Um Deckung zu schaffen, vergriff er sich an den ihm anvertrauten Depots. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist der Angeklagte erheblich belastet, er leidet an hysterisch-epileptischen Anfällen, die ihn geistig minderwertig machen. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft beantragt für den Angeklagten eine empfindliche Strafe, da die Höhe des angerichteten Schadens fast 80 000 M. beträgt und Richter in raffinierter Weise gegen die Geschädigten vorgegangen ist. Es ist zum Teil Ersatz geleistet worden. Richter wurde nur der Unterschlagung für schuldig erkannt und deshalb zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Sechs Monate gelten als verhaftet.

* Die wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte, am 30. Dezember 1872 oder 1874 in Ujfehly (Ungarn) geborene Marie Fedel vermittelte sich Anfang Oktober als Köchin bei einer Herrschaft in Wien und stahl dort mit ihrem Geliebten, dem gleichfalls vorbestraften, am 27. Juli 1880 in Maria-Guttn, Bezirk Eger (Böhmen), geborenen Zimmermaler Adam Weiß Juwelen im Werte von 60 000 Kronen, sowie eine Barsumme von 900 Kronen, worauf beide am 7. d. M. von Wien flüchteten. Von den gestohlenen Schmucksachen sind besonders zu erwähnen: 1 fünf- bis achteckiges Perlenkollier aus imitierten Perlen, mit echter viereckiger, mit vielen kleinen Steinen besetzter Brillantschnalle, 1 Platin-gliederarmband aus kreisförmigen Gliedern, mit je einem großen Brillanten besetzt und zahlreichen kleinen Brillanten am Rande, 1 goldener Reif aus viereckigen Gliedern, dazwischen je ein Brillant, 1 goldener Ring mit einem großen Saphir, vier großen Brillanten an der Seite des Reifes, 1 Platin-Remontoiruhr, deren Deckel ganz mit Brillanten besetzt ist, nebst dazu gehöriger halblanger Platinette, zwischen deren gleich großen, runden Gliedern vereinzelt Brillanten angebracht sind, 1 Paar goldene Boutons mit einem großen in Silber gefaßten Brillant, 1 goldene, doppelseitige, rot und blau emailierte, mit kleinen Rubinen versehene und in der Mitte und ringsum mit kleinen Perlen besetzte Damenuhr, 1 goldene Brosche in Blumenform mit 3 Rubinen und verschiedenen Brillanten, von denen einer fehlt, besetzt, 1 goldene große Gliederkette, deren Kugel abwechselnd einen kleinen Rubin und einen kleinen Brillanten trägt und in der sich eine gleichfalls aus Gold gearbeitete Brosche befindet, und 1 lange 18 karätige, goldene, aus länglichen Gliedern gefestigte Kette mit vier goldenen doppelseitigen Remontoiruhren mit vier Brillanten auf einem Deckel. Die Fedel ist mittelgroß, von schwächlicher, magerer Figur, sieht kränzlich aus, hat brünettes Haar, vermutlich braune Augen, sehr schlechte Zähne, darunter anscheinend zwei künstliche, geht nach vornübergebeugt und leidet an Wadenkrämpfen. Weiß ist 1,69 m groß, hat dunkelblondes Haar, langen Schnurrbart und hohe Stirn (Stirnlinie). Es wird ersucht, diese beiden Personen beim Einmieten in Hotels, Gasthäusern, Pensionen, beim

Verkauf oder Verpfänden der Schmucksachen, beim Bewerben um eine Dienststelle oder beim sonstigen Betreffen anzuhalten und ihre Festnahme zu veranlassen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man umgehend an die hiesige Kriminalabteilung gelangen lassen. Ein Bild des Weiß hängt in der Vorhalle des Polizeigebäudes zur Ansicht aus.

* Die angeblichen „Kaufleute“ Ralph Bergen und Hermann Normann mieteten Anfang September d. J. in einem Privathause in Ebersfeld eine aus zwei möblierten Zimmern bestehende Wohnung, in der sie ein Export- und Importgeschäft etablierten, was sie nach außen hin durch ein großes Kellamesschild kenntlich machten. Sie mieteten neue Schreibmaschinen, bezogen Briefbogen und anderes Geschäftspapier mit hochtönenden Aufschriften, engagierten eine Maschinenschreiberin und es entwickelte sich alsbald ein umfangreicher Geschäftsbetrieb mit allen möglichen Firmen Deutschlands. Eine Menge Briefe und wahrscheinlich auch Pakete gingen bei den beiden ein. Doch ließen sie auffälligerweise Nachnahmeforderungen zurückgehen. Nachdem sie bis 29. September d. J. derartig gearbeitet hatten, verschwanden sie aus Ebersfeld unter Mitnahme der beiden gemieteten Schreibmaschinen und ohne Vermieterin und Kontorfräulein bezahlt zu haben. Später bestellten sie alle noch einlaufenden Sendungen nach Reuß hauptpostlagernd. Dort lagern verschiedene Pakete, darunter solche von Kreisen und Dresden und eine Anzahl Briefe aus Leipzig, Mainz, Reichenberg i. V., Oldenburg, Herischdorf, Rempen, Düsseldorf, Magdeburg, Dresden, Reuß, Götting, Hof, Schwanberg in Hannover, Danzig, Ahrweiler, Kulmbach, Berggarn, Radesheim, Bisselshöhe, Wien und Tarnow. Wie aus den Rückverdrucken hervorgeht, sind Branchen aller Art, von der Waffenfabrik bis zur Honigzentrifuge, vertreten. Geschädigte werden ersucht, sich bei der hiesigen Kriminalabteilung zu melden, wo auch sonstige sachdienliche Mitteilungen über die beiden noch nicht erlangten Warenerschwindler, insbesondere über ihren jetzigen Aufenthalt, entgegenzunehmen werden. Im Betreffsfall wird um deren Festnahme ersucht. Die beiden werden wie folgt beschrieben: Bergen: 35 Jahre alt, angeblich aus England, etwa 1,65 m groß, unterlegt, schwarzes Haar, blaßes, gelbliches Gesicht. Normann: 28 Jahre alt, angeblich aus England, etwa 1,70 m groß, mittlere Gestalt, hellblondes Haar, kleiner blonder Schnurrbart, frische Gesichtsfarbe, spitzes Kinn.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Freitag nachmittag ist der 37jährige Deckmann Albert Schulze aus Grieben im großen Ostseegehe beim Zusammenstürzen eines Schiffszuges infolge eines Fehltritts in die Erde gefallen und ertrunken. Der Leichnam ist noch nicht geborgen. — Unter den Hochgleisen der Prager Straße stürzte am Sonnabend mittag ein 16jähriger Markthelfer von seinem Fahrrad und schlug mit dem Kopfe derart an einen Straßenbahnwagen, daß er die Besinnung verlor. Der Verunglückte wurde nach der Krankenstube des Hauptbahnhofes, wo er sich etwas erholte, dann aber im Krankenautomobil nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. — Auf der Pillnitzer Straße wurde gestern abend ein 41jähriger Tischler von einem Straßenbahnwagen erfasst und auf die Fußbahn geschleudert, wobei er mehrere starke Kopfverletzungen erlitt und die Besinnung verlor. Die Schuld trifft den Verunglückten selbst.

* Vergangene Nacht ist durch einen schabhaften Schornstein im linken Erdgeschosse des Bismarck Bierauschanks Große Kirchgasse 6 ein Brand entstanden, der sich längere Zeit bemerkbar hat ausbreiten können. Das glimmende Feuer hat zunächst Gebäudeteile ergriffen, darunter die Decke und Balkenlage zwischen Erd- und erstem Obergeschoß. Auch die hölzerne Wandverkleidung des Gastzimmers geriet in Brand, wodurch die Fenstervorhänge in Flammen gelegt wurden. Das Feuer verbreitete sich noch auf Tische und Stühle, und von der beträchtlichen Hitze wurden die drei großen Fenster des links vom Hausflur gelegenen Gastraumes zersprengt. Rummel, kurz nach 4 Uhr früh, wurde man auf den Brand aufmerksam und alarmierte sofort die Feuerwehr, die mit Anwendung einer Schlauchleitung die Gefahr bald beseitigte, aber noch lange Zeit mit dem Freilegen der in Mitleidenschaft gezogenen Gebäudeteile beschäftigt war.

* Die Ortsgruppe Riederpöritz und Umgebung der Dresdener Rationalen Ausschüsse veranstaltete am 18. Oktober im „Erzgericht“ eine Jahreshundertfeier, mit einem glänzenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende Hr. Dr. Kerkhof-Wachwitz begrüßte die aus Pillniz, Helsenberg, Wachwitz, Pappitz, Hohenberg und Söbdrigen in städtischer Anzahl herbeigekommenen Mitglieder und deren Angehörige und die Vertreter vaterländischer Vereine. In seiner Rede über das Thema: „Wie sollen wir das Andenken der Kampfer gegen die Fremdherrschaft ehren?“ entwarf Prof. Oberwinder-Dresden ein Bild der tiefsten Demütigung Deutschlands durch Napoleon bis zur Verwirklichung des Einheitsgedankens. Der gegenwärtigen Generation legte der Redner ans Herz, daß sie erkennen und werten möge, was sie den Freiheitskämpfern schulde. Lehrs Kurt Kampfer-Hohenberg sang unter virtuoso Begleitung des Lehrers Wolf mit ansprechendem Bariton einige Lieder, von denen die Kavatine aus der „Jüdin“ besonders hervorgehoben zu werden verdient. Der unter der Leitung des Hrn. Kossiat stehende Chorgesangverein Chemische Fabrik Helsenberg trug durch seine patriotischen und vollstimmlichen Weisen wesentlich zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. Allgemein stimmungsvoll wirkte das von diesem Verein vorgetragene und von Dr. Karl Dieterich-Helsenberg auf dem Harmonium begleitete „Gebet“ von Theodor Körner. Oberleutnant v. Trause-Dresden brachte unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages mit markigen Worten auf Sr. Majestät den Kaiser und Sr. Majestät den König ein Hoch aus, worauf die Versammlung jubelnd die Nationalhymne anstimmte. Zu Ehren des Tages waren auch hier Höhenfeuer entzündet worden.

Aus dem Reiche.

Berlin, 20. Oktober. Im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern fand heute die konstituierende Versammlung der durch Königl. Verordnung errichteten preussischen Zahnärztekammer statt. Als Vertreter des Staatsministers begrüßte Ober-Medizinalrat Dr. Dietrich mit warmen Worten die vollständig erschienenen Mitglieder und wies darauf hin, daß der Stand der Zahnärzte durch die neu geschaffene Kammer in seinem inneren Ausbau einen starken Schritt vorwärts gekommen sei. Es sei nun die wichtige Aufgabe der Kammer, durch Ausgestaltung des Fortbildungswesens, durch Regelung der Standesverhältnisse, größere Verbreitung der Volkszahnpflege etc., zu der die approbierten Zahnärzte die beruflichen Vertreter seien, nicht nur das Wohl des Volkes und des Staates zu fördern. Daraus wurde der einzige auf der Tagesordnung stehende Punkt, die Vorstandswahl, erledigt. Es wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Hr. Scheele-Cassel, zu seinem Stellvertreter Hr. Ralisch-Brandenburg, zu Beisitzern die Herren Dr. Treuenfels-Breslau, Baden-Altona, Hade-Barmen. Zu Stellvertretern die Herren Kaiser-Arnberg, Schwanke-Brandenburg, Prof. Dr. Ritter-Berlin und Dr. Kaminski-Schneidemühl. Hierauf folgte sofort eine Vorstandssitzung, in der die Tagesordnung der nächsten, voraussichtlich schon im Dezember d. J. stattfindenden Vollversammlung festgesetzt wurde.

Berlin, 21. Oktober. Um gegen die Ritualmordbeschuldigung von Kiew zu protestieren, hatte der Reichsverband der deutschen Juden für gestern Abend zu zwei Versammlungen einberufen, zu denen der Andrang so groß war, daß schließlich sechs Versammlungen abgehalten werden mußten. Die in ihnen angenommene gleichlautende Resolution erhebt feierlich Protest gegen die ungeheuerliche Beschuldigung, daß es Juden gäbe, die zu Religionszwecken Menschenblut verwendeten.

Hamburg, 20. Oktober. Aus Anlaß der Anwesenheit von Mitgliedern der internationalen Vereinigung gegen Tuberkulose veranstaltete der Senat der Stadt Hamburg im Rathaus einen Empfang. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister Dr. Schröder darauf hin, daß auch in Hamburg der Kampf gegen die Tuberkulose mit großer Energie geführt worden sei, so durch Errichtung von Speisküchen, durch Schaffung besserer Wohnungsverhältnisse etc. Im Jahre 1892 entfielen noch auf 1000 Einwohner 7,6 Sterbefälle, während das Jahr 1900 noch nicht ganz zwei Fälle auf 1000 Einwohner zeigte. Der Vorsitzende des deutschen Komitees für die internationale Tuberkulosekonferenz erwiderte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß Hamburg im Kampfe gegen die verheerende Krankheit auch weiterhin an der Spitze gehen möge.

Bremen, 20. Oktober. Aus Anlaß des Todes des Direktors Bremermann vom Norddeutschen Lloyd, sowie des Kapitän's Gumb gingen der Direktion des Norddeutschen Lloyd herzliche Beileidstelegramme von Seiten Sr. Majestät des Kaisers, des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, des Großherzogs von Oldenburg und anderer Fürstlichkeiten, sowie vom Grafen Zeppelin zu. Ebenso erhielt der Lloyd zahlreiche Teilnahmebezeugungen von Behörden und aus Handels- und Industriekreisen.

Dortmund, 20. Oktober. Nach 98 Verhandlungstagen wurde heute mittag die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen den Bankier Ohm und Genossen (Niederdeutsche Bank) geschlossen und die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Dann wird Staatsanwalt Führmann als Vertreter der Anklage mit seinem auf vier Tage berechneten Plaidoyer beginnen.

Magdeburg, 20. Oktober. Der anfangs voriger Woche gefunkene Laßahn, der die Schiffsahrt vollständig sperre, wurde heute Abend abgeschleppt. Die Strombrücke ist für Fahrzeuge aller Art wieder passierbar, so daß die Schiffsahrt wieder ausgenommen werden konnte.

Gelsenkirchen, 20. Oktober. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag um 11 Uhr 30 Min. ist der Personenzug 1183 zwischen Gelsenkirchen-Schallersb. und Gelsenkirchen-Hauptbahnhof auf den vor dem Diod Hiberna haltenden Güterzug 8434 aufgefahren. Fünf Reisende und der Lokomotivführer des Personenzuges sind leicht verletzt worden. Einige Wagen des Güterzuges sind übereinandergeschoben und Wagen des Personenzuges leicht beschädigt worden.

Breslau, 20. Oktober. Auf der Rückreise von den Leipziger Feierlichkeiten traf hier heute nachmittag die Abordnung des Wiener Gemeinderates mit Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze zum Besuch der Ausstellung ein. Die Herren wurden vom Bürgermeister Dr. Trentin, dem österreichisch-ungarischen Konsul Franz v. Pitner, dem Vizekonsul Kenehy und Kommerzialrat Schneiderhan empfangen. Am Abend findet im Rathaus ein Festmahl statt.

Breslau, 20. Oktober. In der Breslauer Sittlichkeitskassette wurde heute von der ersten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mundry gegen zehn Angeklagte wegen Vergehens gegen § 176 Absatz 3 des Strafgesetzbuches verhandelt. Es erzielte Geschäftsführer Max Goldschmidt drei Jahre, Rusiler Felix Kaiser und Schlosser Kurt Wenzel je ein Jahr, Schneider Emil Kunz neun Monate, Versicherungsbeamter Fritz Grollmus, Wärfenfabrikant Wiersbitzky und Kaufmann Hugo Kuschelewski je sechs Monate und der Kaufmann Arthur Zander-Berlin sieben Monate Gefängnis. Der frühere Student Hans Wiedemann und der Zahnarzt Alfred Schindler wurden freigesprochen. Zu dem Urteil wird von verschiedenen Blättern bemerkt: Der Verlauf der Verhandlungen hat gezeigt, daß von einem segensreichen Panama keine Rede sei. Es handelte sich lediglich um zwei sittlich verdorbene Mädchen, die trotz ihres jugendlichen Alters bereits gewerbsmäßige Dirnen waren.

Obernberg a. M., 19. Oktober. Am Vorabend der großen Silbentelnde nach Leipzig fanden an den historischen Sachsengräbern bei Rilttenberg und Kleinheubach a. M. Gedenkfeiern statt, die einen tiefereisenden Verlauf nahmen. Liegen hoch hier eine große Anzahl jener 62 sächsischen Heiden zur letzten Ruhe bestattet, welche am 12. April 1814 bei der Übersahrt über den hochangelschwollenen Main in den Fluten samt dem Hauptmann v. Hausen den Tod fanden. Ein

Buch über das Unglück und das genaue Verzeichnis der Unglücklichen hat der Schriftwart des Main-Spessart-Auf Veranlassung des Verfassers dieses hochinteressanten Buches wurden die Sachsengräber in Rilttenberg und Kleinheubach renoviert. Sowohl am Sachsengräber in Rilttenberg als auch in Kleinheubach legte er Kränze nieder, die mit Widmungsschleifen in den Turner- und sächsischen Farben gezieret waren. Auch der sächsische sowie der bayerische Landeskriegerverband hatten Kränze mit mächtigen Widmungsschleifen niederlegen lassen.

München, 21. Oktober. In einem Zimmer eines hiesigen Hotels wurde gestern Abend ein Liebespaar tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hat der ungefähr 28 Jahre alte Mann seine 26jährige Geliebte durch zwei Schüsse in die linke Schläfe getödet und sich dann selbst erschossen. Das Paar stammt aus Böhmen.

Aus dem Auslande.
Madrid, 20. Oktober. Die Gemahlin des Prinzen Alfons von Orleans, Prinzessin Beatrice (von Sachsen-Koburg-Gotha) ist heute Abend von einem Knaben entbunden worden.

Wien, 20. Oktober. Bei der heutigen Amtseinführung des neuen Rektors der Wiener Universität Prof. Wettstein v. Westersheim hielt dieser eine Antrittsrede, in der er unter anderem auf den großen Aufschwung des wissenschaftlichen Lebens an den deutschen Universitäten hinwies, der nicht zuletzt mit den Folgen der jetzt gefeierten Ereignisse des Jahres 1813 zusammenhänge. Er betonte, daß die Österreicher sich auch in diesen Tagen eins fühlen mit den Empfindungen des gesamten deutschen Volkes und daß sie sich in Dankbarkeit beugen vor den Heiden und Toten jener großen Zeit.

Wien, 20. Oktober. „Die Zeit“ berichtet: Auf Grund der bei der Canadian-Pacific-Railroad beschlagnahmten Materialien erscheinen vier hohe Beamte, eine Anzahl Abgeordnete und sehr viele galizische Polizei- und Gendarmerieorgane befaßt. Die Beamten, in deren Wirkungskreis die Auswandererangelegenheiten gehörten, sollen in Fällen, wo Auswanderertransporte von der Polizei angehalten wurden, auf Ersuchen der Gesellschaft mehrfach zu deren Gunsten eingeschritten sein, so daß die Transporte gegen den vom Auswandererklub eine Unteruchung eingeleitet war, weil er gegen Bezahlung die Geschäfte der Canadian-Pacific besorgt haben soll, hat den Austritt aus dem Klub angemeldet.

Wien, 20. Oktober. Da die Gefahr besteht, daß infolge der sich häufenden Abwanderungen die Wehrkraft der Monarchie in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, hatte die Regierung bereits vor Monaten die weitestgehenden polizeilichen Überwachungsmaßnahmen angeordnet. Diese Verfügungen hatten die Verhaftung zahlreicher mehrschichtiger junger Männer aus Österreich-Ungarn zur Folge. Da Anzeichen vorlagen, daß es sich um gewerbsmäßig betriebene Anwerbungen handelte, wurden die bereits gemeldeten Verhaftungen der Angestellten der Canadian Pacific-Bahn durchgeführt und die nachprüfenden Geschäftsgebarung der übrigen in Österreich wirkenden Dampfschiffahrtsgesellschaften veranlaßt.

Jara, 20. Oktober. Als gestern Abend kroatische Turner von einem Ausflug in die Stadt zurückkehrten, wurde aus dem Fenster eines Hauses ein schwerer Gegenstand geworfen, worauf die Turner das Haus fürchten wollten. Ein großes Polizei- und Gendarmerieaufgebot hinderte sie daran und trieb auch zahlreiche Italiener zurück, die unter lärmenden Rundgebungen auf die Turner eindrangten. Später kam es noch zu kleinen Zusammenstößen zwischen Kroaten und Italienern. Es wurden insgesamt 28 Personen der Polizeibehörde vorgeführt.

Sofia, 20. Oktober. Die Deutsche Gesandtschaft hat den 100. Jahrestag der Schlacht bei Leipzig durch ein Abendfest begangen, an dem die ganze Deutsche Kolonie teilnahm.

Sofia, 20. Oktober. Der Orientexpresszug Konstantinopel-Paris wird vom 23. Oktober ab wieder regelmäßig viermal in der Woche verkehren.

Lausanne, 20. Oktober. Der hiesige deutsche Konsul Filsinger hatte aus Anlaß der Feier der Völkerschlacht bei Leipzig eine Blagge geübt und sie auch während der Nacht nicht eingezogen. Am Sonntag Morgen wurde festgestellt, daß die Fahne, die sehr leicht von der Straße aus erhascht werden konnte, zerissen war und daß ein Stück vom Turm fehlte. Eine gerichtliche Unteruchung wurde sofort eingeleitet. Ein Mitglied des Regierungsrates des Kantons Waadt begab sich zu Konsul Filsinger, um ihm offiziell sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall auszusprechen.

Reims, 20. Oktober. Privattelegramm. Ein Automobil, in dem sich der frühere Konservatoriumsdirektor Dubois und seine Gattin befanden, fuhr infolge herrschenden Nebels in ein Gitter. Die beiden Insassen und der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 21. Oktober. Der Polizeipräfekt Hennio teilte in einer von ihm einberufenen Versammlung, welcher der Oberst der Pariser Feuerwehr, Mitglieder des Gemeinderates und des Sinedepartements sowie die Erzeuger kinematographischer Filme und Direktoren von Kinematographentheatern bewohnten, mit, daß er die Absicht habe, in kurzer Frist die Verwendung feuergefährlicher Filme zu verbieten, da eine Reihe von Versuchen ergeben habe, daß auch unentzündbare Filme verwendet werden könnten. Diese Mitteilung fand allgemeine Zustimmung; nur wurde von den Filmerzengern und den Theaterdirektoren eine lange Frist zur Einführung der neuen Filme gefordert.

Cardiff, 21. Oktober. Die Rettungsmannschaften auf der Grube Universal in Senghenydd, die von drei verschiedenen Stellen aus vordrangen, sind durch eine undurchdringliche Gassicht aufgehalten worden. Die Beseitigung des Gases könnte in 1 bis 2 Tagen geschehen, wenn nicht Vorkehrungen gegen den Einsturz von Gesteinsmassen zu treffen wären, was mehrere Tage dauern dürfte. Die Rettungsmannschaften sind etwa 2/3 Meilen von dem Orte entfernt, wo man ohne Zweifel die Mehrzahl der Leichen der Bergungsläden finden wird. Jede Hoffnung, noch irgendjemanden am Leben zu finden, ist endgültig aufgegeben worden. Es wird Wochen dauern, bis alle Leichen geborgen sind. Die

Unterliebten dürften sich auf Tausende belaufen. Wie jetzt bekannt wird, haben die Mitglieder der Rettungsmannschaft, bevor sie einführten, Abschiedsbriefe geschrieben und ihr Testament gemacht.

Dhatsi, 20. Oktober. Der Schiffstutter des Dampfers „Tula“, der drei bemannte Barken schleppete, rannte auf eine Sandbank auf. Die erste Barke der Fracht, die zweite Barke erreichte durch Rudern das Land. Das Schicksal der dritten, die ins Meer hinausgetrieben wurde, ist unbekannt.

New York, 20. Oktober. Der Deutsche Handelsverband und der Deutsche Bankbeamtenverband begingen gestern hier die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig. Auch in Cincinnati wurde der Tag von den Deutschen mit einer Feier begangen, an der die städtischen, die Universitäts- und Schulbehörden sowie die richterlichen Beamten teilnahmen.

Washington, 20. Oktober. Der Frau Pantl ist heute gestattet worden, das Gebiet der Vertretenen des Landes zu betreten. Die Erlaubnis zum Betreten des Landes ist ihr unter der Bedingung erteilt worden, daß sie sich verpflichtet, in den Vereinigten Staaten keine Kampfpolitik zu treiben und das Land nach Erfüllung der eingegangenen Vorlesungsverpflichtungen zu verlassen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Wettertelegramme aus Sachsen vom 21. Oktober früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr		
		Min.	Max.	Wind	Temp.	Wetter
Dresden	110	4.3	11.3	SW	6.7	heiter, Sonne
Berggießhübel	180	4.5	14.0	SW	6.5	wolkig, trocken
Wiesenberg	300	5.4	11.7	SW	6.0	heiter
Schönbach	220	1.4	16.7	SW	6.4	wolkig, Sonne
Wittichenau	240	4.9	9.6	SW	6.0	heiter
Chemnitz	330	9.0	16.0	SW	6.0	heiter
Blasewitz	280	1.5	19.4	SW	6.3	heiter, Sonn.
Freiberg	390	5.5	15.3	SW	6.0	wolkig, Sonn.
Schneeberg	430	1.0	16.1	SW	6.1	heiter, trocken
Bad Schandau	500	1.3	9.3	SW	6.0	heiter, Sonn.
Wittichenau	400	4.0	16.5	SW	6.0	wolkig, Sonne
Wittichenau	750	4.0	13.5	SW	6.0	heiter, Sonn.
Wittichenau	770	0.0	10.0	SW	6.0	heiter
Schönbach	1210	0.0	10.0	SW	6.0	heiter

Ein über Ostpreußen lagerndes Hoch hat sich bis heute geklärt. Das Tief, dessen Kern über dem Nordmeer sich befindet, schiebt sich langsam ostwärts fort. Sein Einfluß macht sich durch Drehung des Windes nach S bereits geltend. Weitere Depressionswirkung ist künftig zu erwarten, da das Tief in seiner Bewegung nach Osten anhält.

Aussicht für den 22. Oktober: Südwestwinde, zunehmende Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Wirtschaftliches.

Zandermann & Sierl. Akt.-Ges., Chemnitz. Laut dem nunmehr vorliegenden Rechnungsabzählung wurden in 1912/13 301 096 M. (165 426 M.) Gewinne erzielt, der aber mit Rücksicht auf die angespannten Betriebsmittel mit 296 356 M. (163 940 M.) zu Abschreibungen verwendet werden soll, während der kleine Rest von 4740 M. (1486 M.) wieder zum Vortrag bestimmt wird. Die Bekände sind auf 902 973 M. (578 048 M.), die Außenstände auf 723 578 M. (578 232 M.) und die Kreditoren auf 1 102 803 M. (645 390 M.) belaufen. Wagnisse weisen wieder 152 894 M. (138 424 M.) Zugänge auf und erscheinen nunmehr mit 425 000 M. (346 000 M.). Auch die rund 160 000 M. betragenden sonstigen Zugänge auf Anlagen und Modelle werden wieder voll abgeschrieben. Die neuen Modelle erhöhen stark Nachfrage und der Umsatz konnte um 40 % gesteigert werden, obwohl man die Leistungsfähigkeit des Betriebes noch nicht genügend auszunutzen und viele Aufträge wegen Überlastung der Betriebe nicht ausführen konnte. Noch bis Ende Januar ist die Gesellschaft auf angemessenen Preisen mit Aufträgen voll zu versehen.

Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann, Chemnitz. Dem Rechnungsjahresabschluss zufolge waren die Werkstätten der Gesellschaft während des ganzen Berichtsjahres über gut beschäftigt, doch erreichte der Umsatz nicht die vorjährige Höhe. Daß nur ein kleiner Fabrikationsgewinn von 1636 M. (1. B. 213 104 M.) erzielt werden konnte, wird auf nicht näher detaillierte „fabrikationstechnische“ Ursachen zurückgeführt, die die aber als behoben bezeichnet werden. In einem Teil des Kundenkreises machte sich der Ballankrieg stark bemerkbar. Auch der teure Geldstand übte sehr nachteiligen Einfluß aus. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Betriebsüberschuß in Höhe von nur 327 527 M. (359 259 M.) aus. Aus dem Verkauf eines Hausgrundstückes ergab sich ein Bruttoertrag von 7144 M., Zinsen erbrachten 17981 M. (27 726 M.), aus den auf Außenstände und Wechsel zurückgestellten 45064 M. (28 206 M.) blieben 36 168 M. (23 486 M.) verfügbar, und aus dem Vorjahr stießen schließlich noch 30 874 M. (0 M.) Gewinnvortrag zur Verfügung. Diesen 409 694 M. (590 259 M.) stehen gegenüber: 332 589 M. (318 641 M.) Unkosten und Steuern etc., 17 284 M. (13 663 M.) Kurverluste und 37 310 M. (45 064 M.), die für erneute Rückstellungen auf Außenstände und Wechsel benötigt werden. Zur Deckung der Abschreibungen (deren Gemäßigung mit den bereits 7,21 Mill. M. betragenden Gesamtabschreibungen begründet wird), müssen noch 62 202 M. der Reserve entnommen werden, die alsdann noch 113 529 M. enthält (1. B. wurden aus 70 314 M. Reingewinn weitere 30 000 M. auf Modelle und 19 440 M. für Lohnsteuer zurückgestellt und 20 874 M. Gewinn vorgetragen.) In das neue Geschäftsjahr wurde mit etwas höherem Auftragsbestande eingetreten, auch brachten die beiden ersten Monate betriebliche Eingänge. Der Zukunft sehr man vertrauensvoll entgegen. Die letzten auf den Markt gebrachten neuen Maschinenentwürfen seien sehr beifällig aufgenommen worden und erfreuen sich reger Nachfrage. Weitere Konstruktionsarbeiten seien in Vorbereitung. Hand in Hand mit dem Ausbau der Konstruktionen gehen einschneidende Änderungen in der Fabrikorganisation, die eine Hebung der Produktion und eine bedeutend höhere Ausnutzung der Arbeitsmaschinen und Einrichtungen im Gefolge haben werden. Die Bilanz weist neben 2,51 Mill. M. (2,55 Mill. M.) Immobilien und nieder 1,19 Mill. M. sonstigen Anlagen noch 0,27 Mill. M. (0,31 Mill. M.) Modelle und Zeichnungen, 0,77 Mill. M. (0,72 Mill. M.) Bekände, 0,75 Mill. M. (0,89 Mill. M.) Warenbeständen und 0,38 Mill. M. (unv.) greifbare Mittel aus, während die schwebenden Verbindlichkeiten bei 6,4 Mill. M. nur wenige 0,28 Mill. M. (0,26 Mill. M.) betragen.

Hamburg, 20. Oktober. Wie bereits gemeldet, wird zu Beginn des nächsten Jahres unter Mitwirkung der Hamburg-Amerika-Linie nach dem Muster der Emdener Verkehrsgesellschaft

eine solche für den Hafen von Stettin gegründet. Diese Gründung steht in Verbindung mit der Entwicklung, die Stettin nach der im nächsten Jahre bevorstehenden Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin nehmen wird. Die neue Stettiner Verkehrs-Gesellschaft wird als erste Aufgabe, wie gleichfalls schon gemeldet wurde, die von der Hamburg-Amerika-Linie eingerichtete neue Linie nach Australien zu leiten haben. Um der betreffenden Deutsch-Australischen Linie in Hamburg möglichst geringen Abbruch zu tun, hat die Hamburg-Amerika-Linie diese Erweiterung ihres Verkehrs nicht von Hamburg ihren Ausgang nehmen lassen. Die Schiffe werden von Stettin über Emden nach Antwerpen geleitet. Mit der Deutsch-Australischen Linie ist außerdem vereinbart, daß diese Gesellschaft für die ihr durch die neue Unternehmung der Hamburg-Amerika-Linie etwa entstehenden Nachteile angemessene Kompensationen in einer Teilnahme am Verkehr nach Ostasien erhalten soll. Es handelt sich bei der Errichtung dieser neuen Verbindung nicht, wie heute vielfach angenommen wurde, um eine Kampfmaßnahme gegen Bremen, vielmehr ist, wie bei der vor einigen Monaten erfolgten Etablierung des Lloyd in der Boston-New Yorker Fahrt seitens der Lloydverwaltung hervorgehoben wurde, nur eine lange vorbereitete Geschäftserweiterung in die Wege geleitet worden.

Sächsische Wollwollfabrik in Döhlen bei Dresden. Die Generalversammlung genehmigte nach kurzer Aussprache die von der Verwaltung in Höhe von insgesamt 20%, d. i. 13 1/2% auf die Aktien und 20% auf den Genussschein, in Vorschlag gebrachte Dividende. Die Herren Kommerzienrat Konrad Hugo Wende und Geh. Kommerzienrat Generalkonsul Gustav v. Kienpfer wurden durch Juraß wieder dem Aufsichtsrate zugewählt. Die Verwaltung entsagte auf die von einem Aktionär beanstandete Höhe des Bankguthabens (333 Mill. M.) und des Gewinnvortrages (436000 M.), daß man der Bereitstellung erheblicher greifbarer Mittel dringend bedürftig, um gegebenenfalls gestattet zu sein für Erweiterung des Betriebes und Aufnahme neuer Branchen. Dabei sei zu beachten, daß die Gesellschaft von einem Rückgange der Konjunktur noch nicht zu spüren bekommen habe. Alle Werte des Unternehmens seien noch voll in Anspruch genommen. Da man neben Eisenbahn-Überbaumaterial in der Hauptsache Feinartikeln und nicht Massenartikeln fabriziere, so befürchte man auch gar nicht, von einer Konjunkturabschwächung so stark betroffen zu werden, wie vielmehr andere Unternehmungen der Konjunkturindustrie. Die Werke der Gesellschaft befinden sich in einem so modernen Zustande, daß nicht viel mehr in dieser Hinsicht zu wünschen übrig bliebe. Da die inneren Verhältnisse der Gesellschaft auch in anderer Beziehung sehr gut seien, so könnten die Aktionäre auch mit einer entsprechenden Rente rechnen, selbst wenn die Konjunktur das Unternehmen einmal nicht mehr so unterstütze, wie es zurzeit noch der Fall sei. Was die Bereitstellung der Mittel anbelangt, so sei auch zu beachten, daß man rund 1 Mill. für Dividenden- und Zinsenrückstellungen benötige.

Berliner Börsenbericht vom 21. Oktober. (Fonds Börse.) Das Aktienverdienst hat die politischen Besorgnisse schwinden lassen. Da auch die gestern umlaufenden Gerüchte bezüglich der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft durch den glänzenden Jahresabschluss des Unternehmens widerlegt wurden, so erdriete die Börse auf allen Umfängen in leiser Tendenz. Die Erholung der Wiener Börse übte gleichfalls einen guten Einfluß aus. Auf allen Marktgebieten setzten sich die Kurse gleich dem Beginn höher, russische Renten, Montan- und namentlich Elektrizitätswerte gewannen zum Teil mehr als 1%. Edison befestigte sich sogar um 2 1/2%, Schudert um 2%. In der Hauptsache war die Kurswärtsbewegung wieder Deckungen zuzuschreiben. Die Spekulation war meist fast ausschließlich auf sich angewiesen, da die Beteiligung des Privatpublikums fehlte. Nur bei Canadian, die um 1 1/2% höher einlegten, ist eine ansehnliche Besserung hervorzuheben. Auch russische Renten waren erhöht. Dagegen konnten Naphtin-Rohöl ihre anfängliche Kurssteigerung um 4 1/2% nicht voll behaupten. Einiges Interesse zeigte sich auch für Prinz Heinrichs-Bahn bei einer Besserung von mehr als 1%. Die 3%ige Reichsanleihe gewann 0,40%. Eine recht feste Haltung befanden im Anschluß an Wien österreichische Werte, von denen Kreditaktien eine Steigerung um 1 1/2% und Lombarden um 1/2% erliefen. Bei stillem Geschäft blieben im späteren Verlaufe am Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktienmärkte die Anfangskurse gut behauptet. Täglich fließendes Geld war zu 4% reichlich zu haben. Die Seehandlung gab Geld bis zum 27. Dezember zu 4 1/2%. Ultimogeld wurde auf 5% gefischt.

Siegen, 20. Oktober. In der heutigen Versammlung des Siegerländer Eisenverarbeitungsvereins wurde über die Förderung und den Absatz in den beiden letzten Monaten berichtet. Geleistet wurden im August 200 806 Tonnen, im September 202 245 Tonnen; verfrachtet wurden im August 200 199, im September 198 672 Tonnen. Der Versand wurde beeinträchtigt durch Verlegung der Verladeeinrichtung eines Mitgliedes. Über die Wochenergebnisse wurde mitgeteilt: Auf dem Eisenmarkt ist eine weitere Abschwächung zu verzeichnen, jedoch auch der Rohisenpreis um 3 M. ermäßigt werden mußte. Der Eisenmarkt ist vorläufig noch beschränkt. Es wurde einstimmig beschlossen, den Bestand des Vereins auf weitere fünf Jahre bis zum 1. Juli 1919 zu verlängern. Hinsichtlich des Ausnahmetarifs nach Obersachsen wurde mitgeteilt, seine Verlängerung sei zwar noch nicht beschlossen, wohl aber sei nicht daran zu zweifeln, daß sie genehmigt werden würde, da der Tarif außerordentlich gewirkt habe.

New York, 20. Oktober. Nach einer Depesche aus Lowell (Massachusetts) wurde die dortige Traders National Bank auf Anordnung der Aufsichtsbehörde geschlossen. Die bei der Bank hinterlegten Gelder belaufen sich auf etwa 3 Mill. Doll.

Berlin, 21. Oktober. (Produktenserie.) Letzen per Oktober — per Dezember 186,50, per Mai 194,75. Winter. Roggen per Oktober — per Dezember 160,25, per Mai 165,00. Weizen. Voller per Dezember 159,50, per Mai —. Rubig. Was amerl. mit. per Dezember —, per Mai —. Stroh. Weizen per Oktober 65,20, per Dezember 65,70, per Mai —, Geschäftlos.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

* Pünktlich zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege stellt sich auch der vierte Band von Rudolf Friedrichs großem Werke Die Befreiungskriege 1813-16 ein, das damit zum Abschluß gelangt ist (Verlag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, vier Bände, geb. je 6,50 M.). Es besteht aus den nachfolgenden Bänden von durchschnittlich 400 Seiten Umfang: Der Frühjahrsfeldzug 1813; der Herbstfeldzug 1813; der Feldzug 1814 und der Feldzug 1815. Jeder von diesen weist eine Reihe von Vorträgen und von mehrfarbigen Karten auf. Gerade auf die Karten möchte ich das ganz besondere Augenmerk richten, da sie, klar gezeichnet, genau die Stellungen, ja sogar bisweilen die verschiedenen Höhen des Kampfes angeben. Die Ausstattung des Buches ist vornehm und geschmackvoll, daß sie ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient. Mit diesen rein äußerlichen Vorzügen geht aber Hand in Hand eine innere Bedeutung. Rudolf Friedrichs ist ein weit über die Kreise militärischer Interessen hinaus bekannter Autor, dessen Meisterhand uns jene ruhmvolle Zeit wohl zu zeichnen vermag. Unendliche Klarheit in der Stoffdurchdringung, außerordentliche Feinsichtigkeit in der

Erkenntnis der militärischen Operationen und eine leidenschaftlose Ruhe in der Behandlung der schwachen Fragen sind die Hauptvorzüge dieses Werkes, das in schlichter, aber doch warmer Sprache geschrieben ist. Nur wer aus dem Vollen schöpft, vermag ein so abgeklärtes Werk zu schreiben. In der Darstellung der Schlachten ist Friedrichs von erstaunlicher Klarheit; nie hat man auch nur den leisesten Eindruck einer Unsicherheit oder gar Verschleierung. Die Gliederung des Stoffes erscheint einfach und selbstverständlich, weil ein kongenialer Geist alle Schwierigkeiten siegreich überwunden hat. Doch alle diese Vorzüge treten nur dem in Erscheinung, der sich eines vor Augen hält. Friedrichs betrachtet die Kriege vom militärischen Standpunkt, er gibt ihr Auf- und Niedergang und streift nur hie und da die diplomatischen Fragen. Den Geist der Zeit, die tiefere seelische Motivierung bleibt er uns schuldig; will er auch, da er ja eine Kriegsgeschichte schreibt. Der Verfasser sieht taktisch, er sieht topographisch, was sich namentlich in den Einleitungen und Schlusssätzen offenbart. Doch das soll nicht eine Schwächung des Verdienstes bedeuten, sondern nur die natürlichen Grenzen gleichsam anzeigen. Wir freuen uns dieses seltlichen Wertes, denn das Werk wendet sich an die Kreise der Gebildeten und wird sich unter den berühmten Gesichtswerten behaupten. Eine Festgabe monumentaler Art bedeutet es für das deutsche Volk, wie sie zu einem so mühsigen Preise bei einem Umfange von rund 100 Druckbogen und trefflicher Ausstattung nicht oft geboten wird. —ob.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 12. Okt. bis 18. Okt.	vom 13. Okt. bis 19. Okt.
Steinkohlen (einschl. Koks und Brei) aus Sachsen	1913	1912
aus Sachsen (aus Silesien)	39022	41010
aus Sachsen (aus Westfalen)	42270	40847
aus Sachsen (aus Böhmen u. c.)	7525	6875
Zusammen	88817	88832
aus Preußen (aus Westfalen)	35407	30230
aus Preußen (aus Böhmen u. c.)	7505	9011
aus Preußen (aus Böhmen u. c.)	2129	2425
Steinkohlen (einschl. Koks und Brei) im ganzen	133856	130498
Braunkohlen		
aus Sachsen (Kohlen und Koks)	11875	9196
aus Sachsen (Koks)	29667	24598
aus Sachsen (Koks u. Koks)	14161	17961
Sachsen-Altenb. (Koks)	35804	30829
aus Preußen (Koks und Koks)	4199	4208
Thüringen (Koks)	33682	35085
Ansatz		
aus Deutsch-land (Koks und Koks)	30235	31365
aus Deutsch-land (Koks)	99133	90512
aus Böhmen	72668	81220
Braunkohlen (einschl. Koks und Brei) im ganzen	202036	203097
Kohlen aller Art	335894	333595
Durchschnittlich jeden Tag	47985	47656

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.
* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Generaldirektion hat das Weichmachspiel „Das Gottes-Rind“, nach alten deutschen Volksstücken und -Liedern von Emil Alfred Derrmann, zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen.

Die nächste Wiederholung des Märchenbrosams „Die armenfellen Weidenbinder“ von Carl Hauptmann findet Donnerstag, den 23. Oktober, im Königl. Schauspielhaus außer Abonnement statt. Das Werk ist nach der Dresdener Inszenierung, der eine Reihe von ausländischen Theaterleitern und Kritikern bewachten, von zahlreichen Bühnen zur Aufführung angenommen worden.

Trachtnachrichten.

Leipzig, 21. Oktober. In der heute hier abgehaltenen Tagung des Vorstandes des Reichsverbandes deutscher Städte wurde beschlossen, sich an der Weltausstellung in San Francisco nicht zu beteiligen.

Berlin, 21. Oktober. In der weihnachtlich geschmückten Garnisonkirche auf dem Kaiser Friedrichs-Platz wurde heute in tag die Trauerfeier für die mit dem Vassiloff „L 2“ Verunglückten abgehalten. Vor dem Altar unter einem Hügel von Blumen und Kränzen waren die 23 Särge aufgestellt. In der Trauerversammlung bemerkte der Reichsfeldmarschall, die Minister und Staatssekretäre, darunter Großadmiral v. Tirpitz, die Admiralität und Generalität, die fremden Marineattachés, Mitglieder des Reichstags, Vereine und Abordnungen. Mit Sr. Majestät dem Kaiser, der Admiralsuniform trag, und Ihrer Majestät der Kaiserin waren auch der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie die hier anwesenden Prinzen erschienen. Prinz Waldemar hatte bereits vormittags einen Kranz niederlegen lassen. Nach dem Gesang „Jesus meine Zuversicht“ hielten der evangelische und der katholische Garnisonspastoren Ansprachen. Gesang schloß die Feier. Dann setzte sich der Trauerzug mit sieben Särgen nach dem Garnisonfriedhof in Bewegung. Kraftfahrer zeigten unter dem Salut der Infanterie und Artillerie die Särge in die Grust. Die übrigen Reihnen wurden anderwärts befristet.

Berlin, 21. Oktober. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Prinz Friedrich Karl von Preußen, im I. Leibhussarenregiment Nr. 1, a la suite des I. Garderegiments zu Fuß, wurde zum Oberleutnant befördert. Leutnant v. Kleist vom Husarenregiment „Kaiser Alexander II. von Rußland“, I. brandenburgisches Nr. 3, wurde zum militärischen Begleiter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ernannt.

Berlin, 21. Oktober. Der Erzherzog Franz Ferdinand wird als Graf Sr. Majestät des Kaisers am 30. und 31. Oktober an der in Würde stattfindenden großen Hofjagd teilnehmen, zu der u. a. auch der Reichsfeldmarschall und der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Einladungen erhalten haben.

Berlin, 21. Oktober. Der russische Minister des Äußeren, Graf Sjasonow, ist heute morgen mittels Nordexpress aus Paris auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen und in der russischen Botschaft abgehiegt.

Berlin, 21. Oktober. Der russische Minister des Äußeren, Sjasonow, nahm heute das Frühstück im kleinen Kreise beim Reichskanzler ein.

Paris, 21. Oktober. Der Senator und ehemalige Ministerpräsident Leon Bourgeois wird sich in den nächsten Tagen einer Augenoperation unterziehen müssen und ist daher verhindert, an der morgen in Berlin beginnenden internationalen Tuberkulosekonferenz teilzunehmen, zu deren hervorragendsten Mitgliedern er gehört.

Jassy les Roulineauf, 21. Oktober. Der Flieger Daucourt ist heute früh um 8 Uhr 20 Min., begleitet von seinem Fluggast Roux, bei Bröndem Regen nach Schaffhausen aufgestiegen, der ersten Etappe auf dem Wege Paris-Kairo.

Limoges, 21. Oktober. Während fünf Winter in Bragier-Corroye beim Kellern beschäftigt waren, fiel ein Wägen in den Trug, wo sie erstickte. Vier Mann stürzten ihr nach, um zu helfen, erstickten aber gleichfalls, so daß man nur fünf Leichen emporziehen konnte.

Madrid, 21. Oktober. Hier gehen Gerüchte, daß schwere Unruhen in Portugal ausgebrochen seien.

Athen, 21. Oktober. Der König ist hierher zurückgekehrt. In einer Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Venizelos, dem Minister des Äußeren Panos und dem türkischen Delegierten Ghali Bey wurden mehrere Punkte des türkisch-griechischen Vertragsentwurfs geregelt, die in den vorhergehenden Sitzungen in der Schwere gelassen worden waren.

New York, 21. Oktober. Wie eine Depesche aus Mexiko meldet, hat Präsident Guerta einen Erlass unterzeichnet, der einen Zuschlag von 50 Proz. auf alle Zölle vom 28. Oktober ab festsetzt. Der ausländische Wechselkurs für den Golddollar schwankt zwischen 2,70 und 2,80 Pesos.

Hauptgewinne der 5. Klasse 164. R. S. Landeslotterie.

11. Ziehungstag am 31. Oktober 1913.
Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit.
(Nachdruck verboten.)

5000 M. auf Nr. 9742.	3000 M. auf Nr. 6379 9598
15689 16999 17931 24195 26996 32066 35780 39075 42941 47867	54406 56467 60064 60484 63161 69756 73914 79445 83129
106995.	2000 M. auf Nr. 2472 2975 3654 11262 12358 25997
26321 29711 31482 41781 44998 45443 48995 60450 65825 66771	72524 81248 81702 84176 85118 87978 95831 99093 100528 102640
107979 109006.	1000 M. auf Nr. 303 8615 11368 14923
15723 20154 20423 20543 22197 24496 25833 31427 32674	33252 36941 38712 41850 49626 52336 55300 56980 57294
58769 66947 67874 73647 76081 76331 79769 80753 85233	89033 89165 96819 98496 102331 102644 106376 106452 109907.

(Weitere Gewinne siehe nächste Nummer.)

Gebr. Arnold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 33. Chemnitz Str. 92.

Börsennachrichten.

Dresden, 21. Oktober.

Reichsbank	100,00
Deutsche Reichsbank	100,00
Österreichische Bank	100,00
Bayrische Bank	100,00
Preussische Bank	100,00
Sächsische Bank	100,00
Thüringische Bank	100,00
Westfälische Bank	100,00
Württembergische Bank	100,00
Frankfurter Bank	100,00
Hamburger Bank	100,00
Berliner Bank	100,00
Leipziger Bank	100,00
Dresdener Bank	100,00
Chemnitzer Bank	100,00
Plauer Bank	100,00
Waldenburger Bank	100,00
Freiburger Bank	100,00
Stuttgarter Bank	100,00
Münchener Bank	100,00
Kölnener Bank	100,00
Frankfurter Bank	100,00
Hamburger Bank	100,00
Berliner Bank	100,00
Leipziger Bank	100,00
Dresdener Bank	100,00
Chemnitzer Bank	100,00
Plauer Bank	100,00
Waldenburger Bank	100,00
Freiburger Bank	100,00
Stuttgarter Bank	100,00
Münchener Bank	100,00
Kölnener Bank	100,00

Dresdner Börse, 21. Oktober.

Teufel's Staatspapiere.

Table listing various securities and their prices, including Staatspapiere, Eisenbahn, and other financial instruments.

4/10 Preussische Staatspapiere.

Table listing 4/10 Preussische Staatspapiere and other securities.

4/10 Preussische Staatspapiere.

Table listing 4/10 Preussische Staatspapiere and other securities.

4/10 Preussische Staatspapiere.

Table listing 4/10 Preussische Staatspapiere and other securities.

Mitteldtsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68,200,000. Hauptgeschäft in Dresden.

Berliner Börse, 21. Oktober.

Table listing stock prices from the Berliner Börse on October 21st.

Table listing various stocks and their prices, including companies like Siemens and others.

Table listing various stocks and their prices, including companies like Siemens and others.

Table listing various stocks and their prices, including companies like Siemens and others.



Wir führen Wissen.

Wissenschaft und Kunst.

Kammermusikabend. Erfolgreicherweise haben sich die vollständigen Kammermusikabende der Vereinigung der Herren Johannes Striegler, Reiner, Kolohl und Schilling trotz der immer härter werdenden Konzerthochflut erfolgreich behauptet. Wohl sprechen dabei die mäßigen Eintrittspreise ein gewichtiges Wort. Allein das ist nicht der Hauptgrund. Der Musikfreudigkeit der vier Künstler entspricht bei den Hörern die Freude am Musikgenießen. Es sind Stunden der Weihe und des inneren Erlebens, die dem Publikum hier (bei verdunkelter Saale) geboten werden, und man denkt unwillkürlich an Felix Dahms bekanntes Wort: „Gottesdienst ist auch der Dienst der Kunst“. Robert Schumann stand diesmal an der Spitze des Programms mit seinem Streichquartett in A-dur. Leidenschaftlich und schönheitsvoll abgeklärt, erzählt uns dieses Werk von des Tonbilders schönster Zeit, von seinem jungen, nach langen widrigen Kämpfen erreichten Eheglück. Kann man poetischer und dultiger von „Weibes Wonne und Wert“ erzählen, als dies Schumann in dem Adagio vermag. Das Striegler-Quartett wurde dieser Kammermusik ein ausgezeichnete Vermittler, nur in dem letzten Satz kam etwas Nervosität in den instrumentalen Organismus, ein flüchtiger Schatten, der das starke Leuchten der vorangegangenen Sätze nicht zu beeinträchtigen vermochte. Mit Interesse hörte man die Cello-Sonate von Joh. Ad. Bienenstock (1687 bis 1733). Das Werk trägt die Merkmale seiner Zeit, deren Heros der große Sebastian Bach ist. Die langsamen Sätze atmen gläubige Frömmigkeit, die schnelleren, denen schon äußerlich der Tanzcharakter (Corrente, Giga) aufgeprägt ist, zeigen die „Luft am Habulieren“. Hrn. Kammermusik-Schilling und Hrn. Kapellmeister Eismann gebührt für die stigmatische Wiedergabe der Sonate lobende Anerkennung. Am Schluß stand die köstliche Serenade für elf Soloinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Cello, Bass und Harle) von Bernhard Selles (Frankfurt). Die Serenade, deren Uraufführung bei dem Dresdner Musikfest Ende Juni 1907 in der Hofoper mit glänzendem Erfolge stattfand und die im Dezember desselben Jahres im Tonkünstlerverein wiederholt wurde, ist eine taurische und dabei feinsinnige Arbeit. Ein Abendstündchen voll Duft und Zartheit, voll Grazie und Poesie, nicht minder voll von schalkhaft-medischen und tragikomischen Humoren. Einzelne Figuren, wie Oberons Pörrnel, nehmen sich dabei als Schmutz aus. Ungemein reizvoll ist die Mischung der einzelnen Instrumente und ihrer weise benutzten Klangregister. Als die Werke des Ganzen durch der erste Satz mit seinen, den Meister veratenden neun Variationen gelten, wiewohl auch die übrigen vier Sätze reichlich genug musikalisches Edelgestein und Edelgold in sich bergen. Die Ausführung durch das Striegler-Quartett und die Herren Kammermusikvirtuosen Feischel (Flöte), Knochenhauer (Fagott), Lindner (Horn), sowie die Kammermusiker König (Oboe), Kaiser (Klarinette), Kleinert (Bass) und Gottschalk (Harle) unter der überlegenen Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters Kupschbach ließ kaum einen Wunsch offen. Alles in allem, es war einer von den gungstreffendsten Musikabenden, auf die keinerlei Ernüchterung folgt.

Liederabend. (Helga Petri.) Die liebenswürdige junge Sängerin darf als eine Spezialistin gelten, so etwa wie es einst Hilian Henschel war. Seelenlänglich ist ihr Gesang nicht, dazu fehlt der Stimme und dem Vortrag die Resonanz des Tones und der Ausdruck. Also Brahm's, der seine Veier auf den Ton elegischer Empfindung stimmt, ist nicht ihr Fall, obwohl zugegeben werden muß, daß die Stimme an Kraft gewonnen hat. Helga Petri ist die Sängerin der réunions intimes. Wenn sie uns in fremden Sprachen mit lyrischen Gesängen aufwartet, da ist sie schon eher in ihrem Element. Aber ihr eigentliches Feld sind doch das Kinderlied und die Lieder zur Laute. Wir danken es ihr diesmal besonders, daß sie Karl v. Rasfeld der kleinen Welt gewidmete Gesänge zu Gehör brachte. Unseres Wissens geschah es das erste Mal in Dresden im Konzertsaal. Diese Kinderlieder gehören zu dem Reizvollsten, was der begabte Komponist geschaffen hat. Eine erlebte Kost für den musikalischen Feinschmecker, stellen sie in ihrer Musik eine reizvolle Mischung von naiver Herzlichkeit und prädelender Fantasie und Schmelze dar. Kein Wunder, daß sie, bei charmanter Vortrag, Stürme von Beifall erweckten. Am Klavier begleitete mit bewährtem Geschmac Hanna Sekulla.

Wissenschaft. Aus Berlin wird gemeldet: Zum Nachfolger von Prof. G. Waffly ist als neuer Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten Robert Koch der Ordinarius für Hygiene, Prof. Dr. Friedrich Löffler aus Weismann berufen worden; er wird in nächster Zeit nach Berlin übersiedeln. Prof. Löffler steht im 62. Lebensjahre. Er hat sich besonders auf dem Gebiete der Bakteriologie große Verdienste erworben. So hat er 1882, zusammen mit Schädler den Erreger der Rotlaufkrankheit der Pferde entdeckt, ferner den Erreger des Rotlaufes der Schweine und den Erreger einer von ihm als Schweinefäule bezeichneten, bis dahin mit der Rotlaufkrankheit zusammengekauften Krankheit, dann vor allem 1884 den Bazillus der Diphtherie der Menschen, Kühe und Tauben. Weiter fand er 1891 den Bazillus des Mäusepneumonie und mit Troich und Uhlenhuth hat er ein Verfahren zur Immunisierung gegen Maul- und Klauenfäule ausgearbeitet.

Die Einweisung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem findet am 28. Oktober in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, des Vorschiedes der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, des preussischen Kultusministers und der Fachgelehrten statt. Nach einem Rundgang durch das neue Institut unter Führung von Geheimrat v. Wassermann hält die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Maschinenaal des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie die Hauptversammlung ab, bei welcher der Münchener

Zoologe Geheimrat v. Hertwig einen Vortrag halten wird über das Thema: „Neue Probleme der experimentellen Biologie“. Am Abend des 28. Oktober vereinigen sich die Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu einem Festmahl im Kaiserhof. Am Tage vorher hatten die Verwaltungsausschuss und der Senat Sitzungen ab, und um 9 Uhr abends ist Begräbnisabend im Kaiserhof.

Literatur. Aus München wird gemeldet: In den hiesigen Kammermusikabenden vorgeführt Anton Wildgans' „In Ewigkeit, Amen“ seine Uraufführung. Dem gutgemeinten und nicht ungeschickt gemachten Tenorsänger, dessen karitativistische Mittel übrigens auf ein naives Publikum nicht ganz harmlos wirken und ganz falsche Meinungen über unsere Richter und Rechtspflege verbreiten können, folgte Ossip Dyrenows Alltags-tragödie „Uju“. Der Einakter fand natürlich seine kompakte Majorität, die Feinheiten des russischen Dichters dagegen waren bei einem Teil des Publikums weggeworfene Perlen. Doch blieb im Kampf zwischen Risikofallen- und Beifallsäußerungen schließlich der Beifall siegreich.

Bildende Kunst. Aus Berlin meldet man: Gestern mittag wurde die Jubiläumsausstellung der Königl. Porzellanmanufaktur im Kunstgewerbemuseum aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Manufaktur eröffnet. Die Ausstellung war im Lichtloche aufgebaut worden. Hier versammelten sich die Ehrengäste, u. a. die Minister Delbrück und Lenge, der Minister a. D. Müller, der Ministerialdirektor Schmidt, Präsident Dr. Koepff, Oberbürgermeister Vermuth, Polizeipräsident v. Jagow. Die Galerie war von den Angestellten und Arbeitern der Manufaktur besetzt. Bald nach 12 Uhr erschien, vom Minister Sydow geleitet, Sr. Majestät der Kaiser in Dragoneruniform und Ihre Majestät die Kaiserin mit Geolge. Minister Sydow sprach den Dank der Manufaktur für das Erscheinen des Kaiserpaars aus, betonte das eindringende Interesse des Kaisers für die Arbeiten der Manufaktur und die Förderung der Ausstellung durch die Vergabe kostbarer Stücke aus den königlichen Schatzkammern und endete mit dem Ausdruck des Vertriebes für den Verfall seines Begräbnisses. Der Minister schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Geh. Oberregierungsrat Dönhoff gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Manufaktur. Der Kaiser erklärte darauf die Ausstellung für eröffnet, und es folgte eine Beichtigung durch die Majestäten und die Ehrengäste. Der Kaiser verlieh u. a. dem künstlerischen Direktor der Manufaktur, Prof. Schmuß, und dem Modellmeister, Prof. Schlegel, den Kronenorden dritter Klasse.

Ein engerer Wettbewerb um Entwürfe für ein Luther-Denkmal auf der Feste Coburg ist gestern unter den Trägern je eines ersten Preises des Kaisers für die Bildhauer Walter Bischoff in München, Eberhard Enke in Berlin, Georg Wrbna in Dresden und Bildhauer Vint. Während beim ersten Wettbewerb die Stelle für das Denkmal bestimmt wurde, ist nunmehr der ganze innere Hof für die Aufstellung freigegeben worden.

Wie aus London gemeldet wird, hat die Kunstfirma Duveen für einen amerikanischen Geschäftsfreund von Lady Desborough eine Raffaische Madonna für mehr als 14 Mill. M. gekauft. Das Bild, das der besten Periode des Meisters entstammt, von ihm signiert und aus dem Jahre 1508 datiert ist, befindet sich seit dem 18. Jahrhundert im Besitz der französischen Familie Couper auf Schloß Parisfänger.

Die russische Regierung ist im Begriff, die berühmte Willa Albrobrandini in der Via nazionale in Rom zu erwerben, um dort eine russische Akademie der schönen Künste und ein russisches historisches Institut einzurichten.

Ferner wird aus Rom berichtet: Der große Triumpfbogen Marc Aureis in Tripolis, das einzige Denkmal der Stadt aus altrömischer Zeit, das in die arabisch-türkische Stadt eingebaut war und vor der Besetzung durch die Italiener als Teil einer Bar Verwendung gefunden hatte, wird freigelegt und soll, einer Anregung zufolge, mit einer Kopie des berühmten Reiterdenkmals des Kaisers, das vor dem Kapitol in Rom steht, geschmückt werden.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Hier ist vorgestern der Kunstmaler R. F. Khländer im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hat sich fast sein ganzes Leben lang in Deutschland aufgehalten. Nur die letzten Jahre verlebte er in Kopenhagen.

Musik. Aus Ralmö wird gemeldet: „Arnlot“, das Musikdrama des verdienstvollen Wagnerkämpfers und Stockholmer Kritikers Peterson-Berger, gelangte in melodramatischer Bearbeitung zur Uraufführung, an deren starkem Erfolg Hrn. Björne als Arnlot und Frau Sjöblom als Arnlots Mutter sowie Hofkapellmeister Heuneberg an der Spitze seines Orchesters ein großer Anteil gebührt. Das Werk muß als energischer Anfang zur Bildung eines nationalschwedischen Musikdramas gebacht werden, interessant durch die modern-standinawische Stellung des dichterischen Problems sowie durch den Versuch nordischweidischer Farbentönung. Weniger selbständig und gleichartig ist es jedoch in der musikalischen Konzeption.

Aus Charlottenburg meldet man: Eine neue große viertaktige Oper, „Die Blinde von Pompei“, von Ruziano Perosi, ist von Direktor Hartmann zur Uraufführung für das Deutsche Opernhaus erworben worden.

Bei Karl Ernst Henrici in Berlin wurden am gestrigen Montag seltene Musiker-Autographen, darunter mehrere Briefe Beethovens versteigert. Ein Schreiben an seinen Freund Reate in London brachte 1000 M., ein Brief an den Hrn. v. Tarkheim 1050 M., ein Brief an Dr. Johann Ranta in Prag 860 M. Für Apphoriden wurden 750 M. bezahlt. Ein seltenes Schriftstück von Bach kam auf 810 M.

Theater. Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger bewirbt sich um das Rärnberger Stadttheater, dessen Direktorposten erledigt ist. Sollte sie es erhalten, so wäre dies das erste Mal, daß ein großes Theater in die Hände der Genossenschaft überginge.

* Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, P. S., besuchte gestern den Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße, um die Ausstellung der Futuristen Umberto Boccioni, Carlo D. Carra, Luigi Russolo, Gino Severini, sowie die ferner ausgestellten Werke von Karl Walzer (Berlin), Luigi Kasimir (Wien) und Perbert Lehmann (Dresden) zu besichtigen.

* Das Preisgericht, das über die eingegangenen Entwürfe zum Neubau der Königl. Gemäldegalerie die Entscheidung treffen soll, wird morgen vormittag in Dresden zusammentreten. Es sind etwa 50 Künstler an dem Wettbewerb beteiligt.

* Dem Dresdner Bildhauer Hugo Erfurth wurde auf der Internationalen Baukunst-Ausstellung zu Leipzig die Goldene Medaille für seine dort ausgestellten künstlerischen Bildnisnahmen verliehen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus der Kammer des Residenztheaters. Die mit außerordentlich starkem Beifall aufgenommene Operette „Ball bei Hof“ geht morgen, Mittwoch, abend um 8 Uhr, und am Freitag abend um 8 Uhr in Szene. Der Hoffenshäger „Puppchen“ läßt noch immer seine große Anziehungskraft aus und füllt das Haus bei jeder Aufführung bis auf den letzten Platz. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen erstmalig die erfolgreiche Operette „Hohel tanzt Walzer“ gegeben. Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß nur Montags und Freitags die Vorstellungen abends um 8 Uhr beginnen, an allen anderen Tagen abends um 8 Uhr.

* Des großen Andrangs halber wird das Festspiel „Königin Luise“ von H. Volgt und M. Stegmann nächsten Sonnabend, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Residenztheater noch einmal wiederholt. Da das Stück sich vorzüglich für die reifere Jugend eignet, werden in dieser den Besuch zu erleichtern, nur halbe Preise berechnet.

* Morgen, Mittwoch, 4 Uhr im Vereinshaus Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Frauenvereins „Fürsorge weiblicher Jugend“, veranstaltet von Serge Fousieroff mit dem Berliner Bläser-Orchester unter Mitwirkung von Frau Bender-Schäfer (Gesang) und Wih. Evelyn Starr (Violine). Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wathilde hat Ihr Erscheinen für den ersten Teil des Konzerts in Aussicht gestellt. (Karten bei H. Rod, Prager Str. 9, und an der Abendkasse.)

* Morgen, Mittwoch, 4 Uhr im Palmengarten einmaliger Klavierabend von Theophil Demetriescu, Schüler d'Alberici. (Karten bei F. Nies, Ad. Brauer und an der Abendkasse.)

Bunte Chronik.

* Ol auf die Wogen. Die Katastrophe des Dampfers „Vulturino“ lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die Schwierigkeit des Rettungswertes auf hoher See und auf manche Unzulänglichkeiten der Rettungsmittel: Sunbenschiffen lagen die zur Hilfe herbeigeleiteten Dampfer im Halbkreis um das brennende Schiff und vermochten nichts zu tun, da der stürmische Seegang das Operieren mit Rettungsbooten unmöglich machte. Aus dem gleichen Grunde konnte die „Vulturino“ von ihren Rettungsbooten keinen Gebrauch machen, die Versuche in dieser Richtung scheiterten oder führten zu neuen Katastrophen, und erst als das Dschiff „Naraganseit“ eintraf und durch das Ausschütten von Öl auf die Meeresoberfläche die zerstörende Gewalt der Wellen glättete, war es möglich, positive Hilfsarbeit zu leisten. Ol auf die Wogen! Es scheint, daß alle vorher zu der Unglücksstelle herbeigeleiteten Dampfer kein Öl mit sich führten, die zum Ausschütten des Dies notwendigen einfachen Apparate nicht besaßen, oder daß — und dies wäre das Schlimmste — die Offiziere von dem Vorhandensein dieses Hilfsmittels nichts wußten und seinen Wert nicht konnten. Im „Daily Telegraph“ erregt Sir Ray Lankester, das angesehene Mitglied der Royal Society, das Wort zu dieser Frage und macht es der englischen Regierung zum schwersten Vorwurf, daß sie nicht dafür Sorge trage, kein Schiff auslaufen zu lassen, das diese einfachen und wirksamsten Schuttmittel für die Passagiere besitze. „Denn im Hinblick auf die Versäumnis der Seebehörden und der Regierung ist diese neue furchtbare Katastrophe schlimmer als die der „Titanic“. Für ein verlorenes Schiff ist selbst eine völlig ausreichende Zahl von Rettungsbooten nutzlos, wenn diese Boote bei heftigen brechenden Sturmwellen abgelassen werden sollen und nicht Vorjorge getroffen ist, daß durch das Ausschütten von Öl die gefährlichen Brechwellen in ein harmloses „Wogen“ verwandelt werden.“ Man kann heute nicht mehr einwenden, daß die Tragweite der Anwendung von Öl noch nicht genügend erprobt und wissenschaftlich erforscht sei, nein, alle Vorarbeiten sind, von den Lehren der Geschichte abgesehen, längst geleistet, aber die Wirkung des Mittels bestehen keinerlei Zweifel mehr, die nicht durch praktische Beweise auf Schritt und Tritt widerlegt werden können. Schon im Jahre 1886 wies die britische Admiralität in einem Memorandum amtlich darauf hin, daß mit ganz unerhältnismäßig geringen Mengen bei Sturzseen und schwerem Wellengang außerordentlich glückliche Ergebnisse erzielt werden können, die dem Schiffe Beschädigungen, ja unter Umständen Katastrophen ersparen. Seitdem hat es an Forschungen und Experimenten nicht gefehlt, sie haben immer wieder die gleichen günstigen und unausprechbaren Ergebnisse ergeben, aber trotzdem hat sich noch keine festsitzende Nation dazu aufgerafft, das Mittelfahren von Öl und entsprechenden Apparaten zur Vorschrift zu machen und die Befragung in der Anwendung dieses wertvollen Hilfsmittels systematisch zu unterweisen. Und dabei ist das Mittel seit ältesten Zeiten bekannt. Aristoteles und Plinius berichten über seine häufige Anwendung im Altertum, dem Mittelalter ist das Verfahren durchaus vertraut, und 1757 beginnt Benjamin Franklin die fast wunderbare Wirkung des Oles auf die Wogen zum Gegenstand wissenschaftlicher Experimente zu machen. In Clapham zeigte er bei freischem Winde an einem einen halben Acre großen Teich, daß ein einziger Eßlöffel voll Öl ausreichte, um in erstaunlich kurzer Zeit die ganze Wasseroberfläche des Sees mit einer dünnen Olhaut zu überziehen, unter der sich die Wogen alsbald glätteten. Und 1873 wurde daselbst Experiment auf dem See von Green Park wiederholt. Die weiteren Versuche im 19. Jahrhundert zeigten dann, daß die Wirkung des Oles auf die Wogen nur bei tiefen

Woffen eintritt und bei starken Ausgehenden verfaßt. Mitte der 70er Jahre nahm der englische Ingenieur Shields bei Aberdeen und Gollifone weitere Versuche vor; überall ergaben sich dieselben erstaunlich günstigen Ergebnisse. Das Problem, wie diese Wirkung des Oles auf die Wellen zustande kommt, wurde 1882 durch die Arbeiten Dr. Kirtens geklärt, und im folgenden Jahre begann auch die amerikanische Admiralität systematisch Versuche zu sammeln. Der Vorgang an sich ist leicht verständlich; das Öl ist leichter wie das Wasser, breitet sich mit unglaublicher Schnelligkeit über die Wasseroberfläche aus und überzieht die Wellen mit einer regelrechten, ganz feinen Haut, die kaum die Stärke der Wand einer Seilenslase hat, jedoch ausreicht, das Brechen der Wellen zu verhindern. Der Anprall wird geschwächt, aus dem brandenden Anstürmen der aufgeweichten Wassermassen wird ein ruhiges Wogen. Die Osmengen, die dabei benötigt werden, sind unverhältnismäßig gering. 1885 bestätigte Kapitän Kenneth Doyle, daß eine Gallone Öl auf eine Stunde genügt, um das Brechen der Wellen zu verhindern. Ein Schiff, das mit 10 Knoten Geschwindigkeit fährt, und langsam Öl abgibt, hinterläßt eine 10 Knoten lange und 12 bis 14 m breite, vollkommen glatte Spur; das Wasser ist unter der Dicht geläutert.

Sport und Jagd.

Hochseesport.

Parishorn, 20. Oktober. I. Reindendorfer Hürden-Rennen. 1000 M. 2700 M. Dr. Biermanns Parbleu (v. Tuschka) 1. Contra (Brown) 2. Della (Newey) 3. Ferner: Weiskalen, Wallrecht, Daxiel, Jarnele. Tot.: 292:10; Flag: 31, 13, 14:10. — II. Polener Jagd-Rennen Ehrenpreis und 3000 M. 3200 M. Optm. Klaus Hammer Schlag (St. v. Platen) 1. Boedun (St. Erbring zu Bentheim) 2. Bogano (St. v. Platen) 3. Ferner: Waderlos, Kofek, Schlagwerk. Tot.: 40:10; Flag: 21, 107:10. — III. Preis vom Hallerbau Ehrenpreis und 3000 M. 3400 M. Dr. Todels Kivignon (St. v. Platen) 1. Hühner (St. Frhr. v. Berchem) 2. Sherry Cobler (St. v. Westerbahn) 3. Alpenz ausged. Tot.: 20:10; Flag: 12, 12:10. — IV. Fünfhundert Kronen. Ehrenpreis und 9000 M. Handicap. 5000 M. Dr. v. Nettes The General, 79 kg (St. v. Platen) 1. Dr. Fafahls Turandot, 64 1/2 kg (St. v. Platen) 2. Silber See, 65 kg (St. v. Platen) 3. Ferner: Semdarts II, Saint Nihil, Journaliste. Tot.: 18:10; Flag: 17, 25:10. — V. Vergleichs-Jagd-Rennen 3000 M. 4200 M. Dr. Wehms Doppelgänger (Martin) 1. Galbally (Britische) 2. Whipping Captain (Steffen) 3. 10 Pferde in der Tot.: 30:10; Flag: 13, 17, 16:10. — VI. Général-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3500 M. Dr. v. Rippas Gerolfstein (Dr. Fingold) 1. Burgunder (St. v. Platen) 2. Aliput (St. Frhr. v. Berchem) 3. Ferner: Regent, Red Clover, Parol, Perks Route. Tot.: 56:10; Flag: 19, 22, 24:10. — VII. Refraktierungs-Rennen 5000 M. Für Zweijährige. 1400 M. Optm. Lothar Thaurwind (Wladislaw) 1. Wobalka (Denk) 2. Parole (Schugold) 3. Ferner: Dual, Komm doch, Prinzessin Viktoria Luise. Tot.: 104:10; Flag: 40, 33:10. * St. v. Platen, der am Sonntag in Schwelm nicht weniger als vier Rennen gewann und diese Erfolgserie heute durch einen neuen Sieg auf Hammer Schlag im Polener Jagd-Rennen fortsetzte, hat damit die Zahl seiner diesjährigen Erfolge auf 55 erhöht. Er steht mit 13 Points vor St. Dr. Weid, der bisher 42 Siege zitt, an der Spitze der erfolgreichen Herren-Reiter.

Die Gewinne der führenden Ställe.

Nach den Erfolgen der letzten Renntage steht das Gewinnkonto des Stalles v. Oppenheim mit 932.650 M. zu Buche. Die Herren v. Weindberg haben nach dem Doppelerfolg ihrer Farben am Sonntag im Gesamtwert nunmehr 488.810 M. gewonnen. An dritter Stelle der erfolgreichsten Besitzer steht Dr. Daniel mit 402.280 M. (D. Sp.)

Der neue Trainer des Stalles Oppenheim.

Als neuen Trainer für den Stall Oppenheim ist jetzt der bisherige Futtermeister dieses Stalles, H. R. Mac Greay gewonnen worden.

Olympische Spiele.

Das Deutsch-Akademische Olympia in Leipzig fand am Sonntag Abend mit der Siegerverkündigung im Hauptrestaurant der „Jda“ einen feierlichen Abschluß. Nachdem der Rektor der Leipziger Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Stuns in einer Ansprache der nationalen Bedeutung des Sports gedacht hatte, erfolgte durch die Chöre der einzelnen Gruppen die Verkündigung der Sieger. Es waren hierfür von Universitäten, Hochschulen, Verbänden, Vereinen und einzelnen Gelehrten zahlreiche wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden, u. a. ein großer Silberpokal Sr. Kaiser, und Königl. Hoheit des Kronprinzen für die beste und vielseitigste akademische Vereinigung. Die Ergebnisse der Preisverteilung waren: Turnerschaft Zwölfkampf (Oberstufe): L. Herzberg (Göttingen) 139 1/2 P. 2. Duddel (Ahl) 123 P. 3. Rumpf (Marburg) 123 P. Unterstufe: L. Oberber (Wra) 123 1/2 P. und Glaser (München) 123 1/2 P. 2. Kraus (München) 122 P. 3. Martinsch (Wra) 121 P. Turnerschaft Sechskampf: L. Sommer (Leipzig) 111 P. 2. Meier (Leipzig) 108 P. und 3. Hlops (Wra) 108 P. Sechskampf ehemaliger Studierender: L. v. Doney (Göttingen) 96 1/2 P. 2. Reimer (Göttingen) 95 P. Einzelkämpfe: Dreikampf: L. Meier (Leipzig) 12,35 m. Schleuderball: L. Wiedenmann (Leipzig) 46,25 m. Dreikampf für Süd. Damen: 1. Hel. Junge (Braunschweig) 46 P. 2. Hel. Topfer (Leipzig) 42 P. Ruderregien: L. A. T. S. Berlin I 44 P. Mannschaftskämpfe: Hochsprung: L. Mitteldeutsch-Akad. Verb. f. Leibesübungen: 1,45 m. Steinstoßen: L. B. E. 25,20 m. Faustball: L. W. T. S. Göttingen (Honn) 5 Siege. Schleuderball: Mittelb. Verband f. Leibesübungen. Leichtathletische Wettkämpfe: Klassischer Fünfkampf: L. Dalt (München) 16 P. 2. Ehlers (Wra) 14 P. 3. Lukas (Königsberg) 11 P. Hochschulmeisterschaften: 100 m-Lauf: L. Reun (München) 10,8 Sek. 2. Waffenschmidt (Berlin); 1500 m-Lauf: L. Hoffmann (Charlottenburg) 4 Min. 17,8 Sek. 2. Saeth (Berlin). Distanzrennen: L. Buchgeister (Charlottenburg) 41,80 m. Weitsprung: L. Hagen (Charlottenburg) 6,72 m. 2. Weinlein (Berlin). 400 m-Lauf: L. Hermann (Berlin) 53 Sek. 2. Meyer (München). Hochsprung: L. Gummich (Stuttgart) 1,77 m. 2. Ball (Berlin) 3. Schmidt (Königsberg). Einzelkämpfe: Speerwerfen: L. Buchgeister (Charlottenburg) 44,25 m. Kugelstoßen: L. Buchgeister (Charlottenburg) 11,20 m. 3000 m-Laufen: L. Krupph (Charlottenburg) 9 Min. 45,8 Sek. Hürdenlaufen über 110 m: L. Dalt (München)

17,7 Sek. Stabhochsprung: L. Vohmann (Charlottenburg) 3,20 m. 800 m-Vorgabelaufen: L. Stahl 1 Min. 57,2 Sek. Charlottenburg 45,6 Sek. 2. Berliner S. G. 400-m-Ortsverh. Stafette: L. München 46,1 Sek. 400-m-Hochschulstafette: L. München 46,2 Sek. 400-m-Bundesstafette: Wlad. Spornhund 1 49,5 Sek. 10mal 100-m-Hochschulstafette: L. Halle 1 Min 58 Sek. 3000-m-Bundesstafette: L. A. G. B. L. 3000-m-Bereinsstafette: L. Berliner S. G. Schwimmwettkämpfe: Hochschulmeisterschaft im Nudelschwimmen über 100 m: L. Hofels (München) 1 Min. 32,2 Sek. Brauhschwimmen über 100 m: L. Engelmann (Leipzig) 1 Min. 27 Sek. Hochschulmeisterschaft für Stafetten 4mal 100 m: L. Wlad. Spornhund f. Leibesübungen-Stuttgart 5 Min 42,2 Sek. 300-m-Seniorenschwimmen (bestehend): L. Reine (München) 5 Min. 2 Sek. Damit nahm das Akad. Olympia-Leipzig 1913 sein Ende. Der die Entwicklung dieser akademischen Hochschule von den Anfängen im Jahre 1909 beim Leipziger Universitätsjubiläum (1913) bis wieder nach Leipzig verlegt hat, wird freudig erkannt haben, welche ungeheuren gewaltigen Aufschwung die Pflege der Leibesübungen an unseren Hochschulen genommen hat.

Luftfahrt. Der erste Flughüpfpunkt in Preußen. Schneidmühl, 20. Oktober. Heute mittag wurde hier der erste Flughüpfpunkt in Preußen feierlich eröffnet.

Wien, 20. Oktober. Der französische Krieger Pégoud wiederholte gestern auf dem Flugfelde Mpers unter ungeheuren Andrang des Publikums seine tollkühnen Flüge. Er ließ sich aus einer Höhe von 1200 m pfeilschnell zu Boden fallen, wobei er in der Luft nicht weniger als fünf Saltomortales machte. Bei seiner Landung begrüßte ihn ungeheurer Beifall.

Guillaux disqualifiziert. Die Sportkommission der Ligue Nationale Républicaine hat nunmehr Brindejone des Roulincaux als den Gewinner des Sommerpokals erklärt. Guillaux, der anfänglich die Leistung Brindejones übertrifft, hat sich jedoch durch sein weiteres Vorgehen für veräußert erklärt worden und darf auf seiner Flugveranstaltungen teilnehmen. Guillaux hatte bei seinem Fluge Biarritz-Deauville auf seiner Landungsbescheinigung, die in dem Dorte Brakel ausgestellt war, das a in ein o verhandelt. So mußte er als Landeplatz das 50 km weiter entfernte Dorf Profel als Ziel Guillaux annehmen, der somit Brindejone's Flug um wenige Kilometer geschlagen hätte. Brindejone konnte jedoch die Prüfung nachweisen, und die P. N. A. stellte Guillaux, der anfänglich behauptete, daß ein „Jettum“ vorliegen müsse, vor ein Urgericht. Guillaux ist jedoch trotz zweimaliger Aufforderung des Urteils nicht erschienen, um sich zu verantworten, und so wurde er, da man dies als stillschweigendes Eingeständnis seiner Schuld auffaßt, von der ferneren Beteiligung an Wettflügen ausgeschlossen.

Unfälle. Johannisthal, 21. Oktober. Der Flieger Kölle, der in der Nacht um 12 Uhr 55 Min. zum Fluge nach Paris aufgestiegen war, ist bei Hannover abgestürzt. Er soll schwer verletzt worden sein.

Paris, 20. Oktober. Bei Ghoumont sind zwei Militärflieger, Lieutenant Garnier und ein Gemeindefeld, infolge einer Motorexplosion abgestürzt, beide Flieger sind tot.

Epinal, 20. Oktober. Infolge der Explosion eines Motors ist heute ein Fliegercorporal aus einer Höhe von 500 m in die Wälder gestürzt. Der Flieger wurde besinnungslos am Land gebracht und starb nach kurzer Zeit.

Wafschina, 20. Oktober. Der Fliegerleutnant Smolinowoff ist mit einem Remont-Eindecker aus 50 m Höhe abgestürzt und schwer verletzt worden.

Jagd- und Hundesport. Reitjagd. Die siebente Reitjagd des Großenhainer Forstvereins, an der 38 Herren teilnahmen, begann gestern 1 Uhr nachmittags am Obergange von Großern. Die Jagd führte nach dem Reiterhof, von da nach den Köpfiger Büschen und weiter nach Kalkreuth. Nach einem Galopp von 7 km stellte die Meute einen Reiter, den Dr. v. Hochow auf Strauch anshob.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 20. Oktober. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft berichtete der Vorstand über das Ergebnis des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913. Nach Abzug von Abschreibungen, Steuern, Abschreibungen, Obligationenzinsen und der 1.381.620 M. betragenden Kosten der letzten Emission von Obligationen werden 28.904.483 M. (im Vorjahre 24.386.614 M.) und zwar wieder ausschließlich auf dem Fabrikationsüberschuss, als Gewinn ausgewiesen. Der auf den 3. Dezember d. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 14 % auf 155 Mill. M. (d. B. 14 % auf 130 Mill. M.) vorgeschlagen werden. Außer dem nach den bisherigen Verhältnissen bemessenen Abschreibungen sollen 1 Mill. M. dem Kapitalaufschub zugewandt, 1.500.000 M. für die Wechselerreinerung, 1 Mill. M. im Hinblick auf Neubauten als Sonderabschreibung für Gebäude verwendet werden. Das Bankguthaben beträgt rund 77 Mill. M. Sowohl die fabrikationellen Umsätze als auch besonders die vorliegenden Aufträge weisen im neuen Geschäftsjahre eine Steigerung auf.

5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Table with lottery results for 5th class, 164th royal Saxon state lottery. Columns include drawing date (10. October 1913), prize amounts, and winning numbers.

Nach Schluß der heutigen Ziehung verbleiben im Umlaufende die Prämien von 300.000 M. und folgende größere Gewinne: 1 zu 200.000 M., 1 zu 300.000 M., 2 zu 200.000 M., 2 zu 150.000 M., 3 zu 100.000 M., 18 zu 50.000 M., 219 zu 30.000 M., 273 zu 20.000 M., 503 zu 10.000 M.

Kaltan Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur - angenehm und mild abführend für jedes Alter.